MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

175 (30.6.1941) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-408788

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1.70 RM., [illegible] d. Post 2.00 RM. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, [illegible] 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Montag, 30. Juni 1941 — Früh-Ausgabe — 152. Jahrgang — Nummer 175

Gewaltige Kampf-Ergebnisse im Osten

Vorbildliche Zusammenarbeit aller Wehrmachtsteile sicherte den deutschen S

Der Stoß in den Aufmarsch

Im Spiegel der Sondermeldungen

Die Luftherrschaft erkämpft

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Zur Abwehr der drohenden Gefahr aus dem Osten ist die deutsche Wehrmacht am 22. Juni, 3 Uhr früh, mitten in den gewaltigen Aufmarsch der feindlichen Kräfte hineingestoßen.

Die Geschwader der deutschen Luftwaffe stürzten sich noch in der Dämmerung des Morgens auf den sowjetrussischen Feind.

Trotz seiner starken, zahlenmäßigen Ueberlegenheit hat sie bereits am 23. Juni die Luftherrschaft im Osten erkämpft und die sowjetrussische Luftwaffe vernichtend geschlagen.

Allein während der Kämpfe in der Luft wurden 322 rote Flugzeuge teils durch Jäger, teils durch Flak abgeschossen. Mit den am Boden liegenden zerstörten Maschinen erhöhte sich die Zahl der vernichteten Flugzeuge der sowjetrussischen Luftwaffe bis zum Abend des 22. Juni auf 1811 Maschinen.

Der deutsche Verlust betrug an diesem Tage 35 Flugzeuge.

Grenzbefestigungen durchbrochen

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Das deutsche Ostheer hat am 22. Juni früh in breiter Front die Grenze überschritten. Es stieß mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollendenden sowjetrussischen Armeen.

Die starken Grenzbefestigungen des Feindes wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Unter schwersten Verlusten brachen die heftigen Gegenangriffe der sowjetrussischen Armeen zusammen. — An diesen Kämpfen hatte die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Gegenstöße abgewiesen

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Am 23. Juni führte der Feind wütende Gegenstöße gegen die Spitzen unserer Angriffskolonnen. Im Messen der beiderseitigen Kräfte blieb der deutsche Soldat Sieger. Alle sowjetrussischen Versuche wurden abgewiesen. Sie brachen zum Teil in blutigen und erbitterten Nahkämpfen zusammen.

Die Festung Grodno wurde angegriffen und nach hartem Kampf genommen.

Die feindliche Luftwaffe erlitt an diesem Tage erneut allerschwerste Verluste. Die Zahl der vernichteten sowjetrussischen Flugzeuge erhöhte sich bis 23. Juni abends bereits auf 2582.

Brest-Litowsk, Wilna, Kowno!

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die unter Einsatz schwerster artilleristischer Waffen angegriffene Festung Brest-Litowsk fällt in unsere Hand. Als letzter Stützpunkt des Feindes wird am 24. Juni die Zitadelle von unseren Truppen erstürmt.

Der deutsche Vormarsch erreicht Wilna und Kowno. Beide Städte werden noch am selben Tage genommen.

1300 Panzer in vier Kampftagen

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Um den deutschen Vormarsch aufzuhalten, versuchte die sowjetrussische Armee, mit unzähligen Panzerkampfwagen unsere Divisionen anzufallen, rückwärtige Verbindungen abzuschneiden oder aus den sich anbahnenden Umklammerungen durchzubrechen.

Die deutsche Panzerwaffe im Verein mit unseren Panzerabwehrverbänden haben sich aber endgültig durchgesetzt. Sie wurden dabei unterstützt durch Flak und Flieger.

Auch die neuen sowjetrussischen Riesentanks sind der Tapferkeit des deutschen Soldaten sowie der Güte unserer Waffen erlegen.

Nach Ablauf der ersten vier Kampftage sind vernichtet worden:

1200 sowjetrussische Panzerkampfwagen durch die Verbände des Heeres, 97 durch die Verbände der Luftwaffe.

Dünaburg in deutscher Hand

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

26. Juni 1941. In kühnem Vorstoß erreichten unsere im baltischen Raum operierenden Truppen die Düna. Der Strom wurde an mehreren Stellen überschritten. Die Stadt Dünaburg fällt in deutsche Hand.

Alle Versuche des Feindes, diesen Vormarsch durch verzweifelte Gegenangriffe zu verhindern, scheiterten an der Tapferkeit unserer Soldaten.

Kühne Vorstöße unserer Kriegsmarine

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die Ueber- und Unterwasserstreitkräfte der deutschen Kriegsmarine haben im Kampf gegen die Sowjetmarine zahlreiche Unternehmungen in kühnen Vorstößen durchgeführt. In der östlichen Ostsee wurden ein Sowjetzerstörer durch Minen zum Sinken gebracht und der Kreuzer „Maxim Gorki" schwer beschädigt.

Deutsche Unterseeboote vernichteten: zwei sowjetische U-Boote.

Deutsche Schnellboote versenkten: zwei Zerstörer, ein Torpedoboot und ein Unterseeboot des Feindes.

Der Versuch zweier Sowjetzerstörer, den Hafen von Konstanza anzugreifen, wurde durch Küstenartillerie vereitelt. Nach kurzer Beschießung flog einer von ihnen in die Luft, der andere lief sofort mit hoher Fahrt ab.

Siegreiche Panzerschlacht von Kowno

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Nach zweitägiger Dauer führte die deutsche Panzerwaffe am 26. Juni eine gewaltige Panzerschlacht nördlich von Kowno siegreich zu Ende. Mehrere Divisionen wurden eingeschlossen und vernichtet. Ueber 200 sowjetrussische Panzerkampfwagen, darunter 29 schwerster Art, mehr als 150 Geschütze, sowie hunderte von Kraftfahrzeugen fielen in unsere Hand.

Im Vordringen auf Lemberg

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Gegen besonders ausgesuchte Verbände der Sowjetarmee fand der Kampf auf dem Frontabschnitt südlich der Pripjet-Sümpfe statt. In zähen heldenhaften Angriffen wurden westlich Lemberg stärkste und neuzeitlichste Befestigungen bezwungen. Unsere Truppen sind jetzt im siegreichen Vordringen auf Lemberg selbst.

Nördlich davon kämpfen sich deutsche Panzerdivisionen über Lück nach Osten vorwärts. Wie an anderen Frontabschnitten, so hat besonders auch hier die Luftwaffe durch ihre Aufklärung und ihr todesmutiges Eingreifen gegen die aus der Tiefe immer neu herangeführten feindlichen Kräfte zum siegreichen Vormarsch unseres Heeres beigetragen.

Die blutigen Verluste des Gegners sind ungeheure. Zahlreiche feindliche Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

Allein in den Kämpfen um Dubno wurden 215 Panzerkampfwagen, viele Geschütze, darunter 42 schwerste erbeutet.

Zwei Sowjetarmeen eingeschlossen

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Im Zuge der vorwärtsschreiten[illegible]rationen sind im Raum ostwärts Bia[illegible] nunmehr zwei sowjetrussische Armeen von allen Seiten einge[illegible]lossen.

Trotz tagelanger verzweifelter Durchbruchsversuche zieht sich der Ring der deutschen Armeen um sie von Stunde zu Stunde enger.

In wenigen Tagen werden sie entweder kapitulieren oder vernichtet sein.

Damit wird das Schicksal jener zahlreichen Sowjetdivisionen besiegelt sein, die bestimmt waren, den Zentralstoß gegen Deutschland zu führen.

Infanteriedivisionen des Heeres und Verbände der Waffen-SS sind hier die Träger des Kampfes auf der Erde.

In zerschmetternden Angriffen gibt ihnen die Luftwaffe ihre unersetzliche Hilfe.

Der Raum von Minsk erreicht

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

An dem Kessel von Bialystok beiderseits vorbeistoßend, haben unsere Panzerverbände und motorisierten Divisionen den Raum um Minsk erreicht.

Ein neuer großer Erfolg bahnt sich an.

Ueber 4100 Sowjetflugzeuge in 7 Tagen

Stündlich erhöhen sich die Zahlen der Beute

dnb. Berlin, 29. Juni.

Aus dem Führer-Hauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

Die einleitenden Operationen gegen Sowjetrußland haben in der kurzen Zeit vom 22. bis 27. Juni 1941 zu Ergebnissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon jetzt auch nur annähernd zu erfassen, gewaltig sind.

Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40 000 Gefangene in unsere Hand gefallen.

Ueber 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt.

2233 Panzerkraftwagen, darunter 46 schwerste Panzer von 52 Tonnen Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet. Dazu kommen gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschützen, sowie Maschinengewehre, Gewehre, Kraftfahrzeuge usw.

Diese Zahlen erhöhen sich stündlich.

Sie werden aber gewaltig anschwellen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung der jetzt eingeschlossenen sowjetischen Armeen.

Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in diesem Kriege bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Jäger, Kampfflugzeuge und Flak wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Demgegenüber halten sich unsere eigenen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe 150 Flugzeuge verloren.

Die Ueberlegenheit des deutschen Fliegers sowie des deutschen Materials ist eine turmhohe.

Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigem Material,

Keine Ruhepause für England!

U-Boote und Kampfflugzeuge lassen nicht locker

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Atlantik griffen Unterseeboote Geleitzüge und einzeln fahrende Schiffe an, die durch zahlreiche Zerstörer und Flugboote gesichert waren. Sie versenkten einen Tanker und sieben Frachtschiffe mit 46 700 BRT und torpedierten einen Tanker und zwei Frachtschiffe mit 25 000 BRT. Mit der Vernichtung auch dieser Schiffe kann gerechnet werden, so daß die Unterseebootwaffe den feindlichen Handelsschiffsraum mit diesem Schlag um 71 700 BRT geschädigt hat.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der letzten Nacht drei Frachtschiffe und einen Fischdampfer mit zusammen 14 800 BRT.

Weitere Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der britischen Südostküste und gegen den wichtigen Einfuhrhafen Hull. Beiderseits des River Hull und am Humber wurden mehrere ausgebreitete Brände beobachtet. Andere Verbände von Kampfflugzeugen setzten das Verminen britischer Häfen fort.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 28. Juni mit guter Wirkung militärische Anlagen des britischen Flottenstützpunktes Alexandria.

In Nordafrika griffen Verbände der deutschen Luftwaffe britische Kraftfahrzeugkolonnen zwischen Sidi Barani und Sollum erfolgreich an.

Kampfhandlungen des Feindes fanden über dem Reichsgebiet weder bei Tage noch bei der Nacht statt.

Ein Jagdgeschwader unter Führung von Major Trautloft errang am 26. Juni seinen 500. Luftsieg.

Leutnant Geizhardt erzielte am 23. Juni seinen 19. und 20. Abschuß

Der italienische Wehrmachtsbericht

dnb. Rom, 29. Juni.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 28. haben in Malta Abteilungen der italienischen Luftwaffe Flugstützpunkte und die Hafenanlagen von La Valette bombardiert.

In Lampedusa wurde ein britisches Flugzeug, das die Insel bombardiert hatte, von der Marineflak abgeschossen.

In Nordafrika haben deutsche Flugzeuge britische Kampfflugzeuge zwischen Sidi el Barani und Sollum angegriffen und zerstört.

Der Feind hat Bayhoti und eine andere Ortschaft in der Syrte angegriffen.

In Ostafrika ist die Lage unverändert.

deren Vernichtung oder Erbeutung der vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überraschendes Bild von der Größe und Gefahr, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte.

Es ist wahrscheinlich noch in letzter Stunde gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbar gewesen sein würden.

Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefstem Dank verpflichtet.

Italien horcht auf

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 29. Juni.

Die unvergleichlichen Erfolge, die die deutsche Wehrmacht bereits in den ersten Kriegswochen errungen hat, haben in Italien gewaltiges Aufsehen erregt. Die von der italienischen Oeffentlichkeit mit großer Spannung erwarteten Sondermeldungen des OKW konnten von den Sonntagszeitungen nicht mehr aufgenommen werden und sind der Bevölkerung durch Radio bekanntgegeben worden. Dabei fehlen vorläufig noch Pressekommentare.

In den politischen Kreisen Roms weist man aber darauf hin, daß die Gruppierung der bolschewistischen Armee deutlich die Angriffsabsichten der sowjetischen Machthaber enthüllen, denn der bolschewistische Generalstab habe nicht nur die Hauptmasse aller ihm in dem Riesenreich zur Verfügung stehenden Streitkräfte an der Westgrenze verlagert, er habe sie auch, wie man hier betont eindeutig festgestellt, nach offensiven Gesichtspunkten konzentriert.

Die Versammlung der bolschewistischen Armee beweist nach römischer Ansicht auch, daß der Landgewinn, den die bolschewistische Diplomatie in den Jahren 1939/40 auf Grund der deutschen Waffenerfolge eingeheimst hat, dazu dienen sollte, günstigere Ausgangspositionen für einen Ueberfall auf das Ostgebiet des Großdeutschen Reiches und seiner Bundesgenossen in Osteuropa zu gewinnen. Das gilt ebensoviel für den Raum von Bialystok und Lodz wie für die nördliche Bukowina, die niemals zu Rußland gehörte, deren Besitz den bolschewistischen Generälen aber lohnend erschien, weil sie dadurch die Hauptmasse der Karpathen in ihre Hand bekommen und diesen Gebirgszug nicht mehr unter so furchtbaren Blutverlusten anzugreifen brauchten wie im Weltkrieg.

Im besonderen weist man in Rom auf die Erfolge der deutschen Luftwaffe hin, der es gelang, die Herrschaft des Luftraumes in kürzester Zeit an sich zu reißen

und so die Angriffsabsichten der Bolschewisten auf das schlesische Industriegebiet und Ostpreußen zu vereiteln, auf das die Engländer so große Hoffnungen gesetzt hatten.

Im Mittelmeer und in Afrika

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 29. Juni.

Während die Augen der ganzen Welt auf den Riesenkampf an der Ostfront gerichtet sind, gehen die Zusammenstöße mit dem britischen Gegner auch im Mittelmeergebiet und im afrikanischen Abschnitt weiter.

Ein Sonderbericht der „Agenzia Stefani" teilt mit, daß ein Fliegerverband italienischer Jäger bei einer Aufklärungsaktion über Malta mit einer englischen Jagdformation zusammengestoßen ist und mit Sicherheit zwei, mit Wahrscheinlichkeit vier gegnerische Maschinen abgeschossen hat. Einer der englischen Piloten, der sich aus seinem brennenden Apparat retten konnte, ist aus dem Meer aufgefischt und gefangengenommen worden.

In der ostafrikanischen Provinz Galla Sidamo hält der erbitterte italienische Widerstand gegen die britische Uebermacht an. Die italienische Verteidigung wird hier durch die zahlreichen Flüsse erleichtert die dem britischen Vormarsch immer neue Hindernisse in den Weg stellen. Seit der Eroberung Abessiniens haben die Italiener in dieser Provinz 7000 Kilometer Straßen gebaut, die in der trockenen Jahreszeit auch von Motorfahrzeugen befahren werden können, in der jetzigen Regenzeit aber fast unbenutzbar sind. Auch diese Tatsache erleichtert den italienischen Widerstand, der sich in der Form des Guerilla-Krieges abspielt.

Sämtliche Juden müssen die Dörfer in der Moldau verlassen. Antonescu hat angeordnet, daß sämtliche Juden die Dörfer in der Moldau verlassen müssen. Diese Maßnahme soll auch auf andere Gegenden des Landes angewendet werden.

Norwegische Buchverleger von Deutschland-Reise zurück. Die norwegischen Buchverleger sind jetzt von ihrer Reise nach Deutschland zurückgekehrt. Die norwegischen Gäste haben eine Reihe bekannte deutsche Verlagsanstalten in Berlin, Leipzig, München und Stuttgart besucht.

Truppenführer mit dem Ritterkreuz

dnb **Berlin**, 28. Juni.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

**Generalmajor Ringel,
Kommandeur einer Gebirgsdivision;**

**Oberst von Herff,
Führer einer Kampfgruppe;**

**Oberstleutnant Decker,
Abteilungskommandeur eines Panzerregiments;**

**Major Esch,
Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment;**

**Hauptmann Rietsche,
Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment;**

**Hauptmann Raithel,
Abteilungskommandeur in einem Gebirgsartillerie-Regiment.**

Generalmajor Ringel hatte bereits mit seiner Gebirgsdivision Anfang April die starken Befestigungen der Metaxas-Linie gestürmt und durchbrochen. In dem Kampf auf Kreta hat er mit den Gebirgsjägern und den Fallschirmjägern die zähe Verteidigung des Feindes bei Chania zerschlagen und den Westteil der Insel Kreta freigekämpft. Trotz schwerster Geländeverhältnisse und bei drückender Hitze ist er dann dem nach Osten weichenden Feind auf den Fersen geblieben. Er hat es erreicht, daß nur geringe Teile des Gegners auf die Schiffe flüchten konnten, während die Mehrzahl der englisch-griechischen Inselbesatzung gefangengenommen werden konnte. Die rasche Durchführung der Operationen und der große Erfolg sind vor allem der tatkräftigen und geschickten Führung des Generalmajors Ringel und seinem vorbildlichen persönlichen Einsatz zuzuschreiben.

*

Nach dem Tode des Generalmajors von Prittwitz und Gaffron erhielt Oberst von Herff den Befehl über die bei Bardia und Sollum eingesetzten Teile des Afrikakorps. Seiner Führung ist es zu verdanken, daß der Angriff der überlegenen englischen Kräfte zurückgeschlagen und durch wiederholte Vorstöße in die Wüste unwirksam gemacht wurde. Am 15. und 16. 5. 1941 war es stark überlegenen englischen Kräften gelungen, überraschend die bei Sollum stehenden deutschen Truppen anzugreifen. In stets offensiv gehaltener Kampfführung hat Oberst von Herff den Feind zunächst aufgehalten, darauf wiederholt in der Flanke angegriffen und es erreicht, daß die Engländer unter erheblichen Verlusten zurückgingen und Capuzzo und Sollum wieder räumen mußten. Oberst von Herff hat neben seiner geschickten Führung, durch seinen persönlichen Einfluß, durch seinen Angriffsgeist und seine Kaltblütigkeit den Erfolg erzielt, daß der Raum um Sollum in deutscher Hand blieb.

*

Oberstleutnant Decker hatte bereits im Feldzug gegen Frankreich infolge persönlicher Tapferkeit und Entschlossenheit Chalons sur Marne an der Spitze seiner Abteilung im Handstreich genommen. Am 6. 4. 41. führte er beim Durchbruch seiner Panzerdivision durch die jugoslawische Grenzsperrlinie die vorderste Panzerabteilung mit ihm unterstellten Schützen. Nach dem Durchstoßen der ersten stark befestigten Linie setzte er sich in raschem Entschluß in den Besitz der zweiten mit Bunkern und Pak verstärkten Linie. Darauf trat er aus eigenem Entschluß mit seiner Panzerabteilung gegen die vor dem Ort Strumica gelegene dritte Linie an, durchstieß diese und nahm mit einigen Panzern seiner Abteilung im Häuserkampf den Ort. Durch seine hervorragende Gefechtsführung schuf er die Voraussetzung zum überraschenden Stoß der Division auf Saloniki. Am 18. 4. 1941 zeichnete sich Oberstleutnant Decker erneut dadurch aus, daß er an der Spitze seiner Kampfgruppe den Pinios durchfurtete, die australisch-neuseeländische Befestigungslinie durchbrach und auf Larissa vorstieß, wodurch der Feind gezwungen wurde, die Olympstellung aufzugeben.

*

Major Esch hat an der Spitze seines Bataillons am 6. 4. 41 den Nordrand des Istibei, den Schlüsselpunkt der Befestigungsanlagen auf dem westlichen Struma-Ufer, in Besitz genommen, ihn gegen schwere feindliche Angriffe 17 Stunden lang gehalten und am 7. 4. in zähem Kampf um jeden einzelnen feindlichen Bunker den gesamten Berg erobert. Der Istibei war ein ganz modern ausgebautes Befestigungswerk, das in seinem Ausbau den Anlagen der Maginot-Linie gleichkommt und ihnen in seiner Verteidigungskraft durch seine Lage im Gebirge überlegen war. Die Wegnahme dieser Befestigungsanlagen ermöglichte die Einschließung der feindlichen Truppen, die den Rupelpaß nach Norden verteidigten. Somit hat Major Esch durch die Führung seines Bataillons und seinen persönlichen Einsatz eine wesentliche Grundlage für den weiteren Durchbruch durch die Metaxas-Linie geschaffen.

*

Hauptmann Rietsche hat sich bereits in den Vorfeldkämpfen am Westwall durch umsichtige Führung seiner Kompanie und persönliches tapferes Verhalten ausgezeichnet. Im Balkanfeldzug hat er am 7. 4. 1941 die Metaxas-Linie am Kresti durchstoßen. Selbst mit der vordersten Angriffsspitze vorgehend, riß er sein Bataillon mit und gab seinen Leuten ein leuchtendes Beispiel persönlicher Tapferkeit. In klarer Erkenntnis der Lage stieß er aus eigenem Entschluß weiter in Richtung Mikropolis vor. Am folgenden Tage nahm Hauptmann Ritsche im Rücken des Gegners durch unwegsames Gelände vorgehend mit seinem Bataillon die Höhe, die die Bah-Straße nach Serre beherrschte. In Erkenntnis der großen Bedeutung dieser Höhe für die Durchführung des Angriffs der Division hielt er sie gegen wiederholte starke feindliche Angriffe, obgleich inzwischen starker Mangel an Munition und Verpflegung eingetreten war.

*

Die Artillerie-Gruppe des Hauptmanns Raithel hatte den Auftrag, den Durchbruch eines Gebirgsjäger-Regiments durch die griechischen stark befestigten Kampfstellungen auf dem Rupesko-Popotliwitsa-Istibei zu unterstützen. Hauptmann Raithel entschloß sich, ohne die Hauptniederkämpfung der griechischen Grenzpostierung abzuwarten, in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit zum sofortigen Einsatz. Dieser Entschluß und die sichere Durchführung des Feuerkampfes gegen die zahlreichen Scharten muß als mitentscheidend für das Gelingen des Angriffs in diesem Abschnitt gewertet werden. Im Schutz der die Scharten bekämpfenden Geschütze gelang es der Infanterie sich vorzuarbeiten und auf der Istibei-Kuppe festzusetzen. Hierbei machte Hauptmann Raithel mit einer Batterie im starken feindlichen Feuer noch einen Stellungswechsel über den Grenzkamm nach vorwärts, um besonders hoch auf der flachen Kuppe liegende Scharten besser fassen zu können. Auch bei den weiteren Kämpfen um die Gebirgsstellungen in den folgenden Tagen tat sich die Abteilung des Hauptmanns Raithel durch genaues Feuer auf zahlreiche feindliche Bunker hervor. Die Gesamtleistung der Abteilung hatte demnach entscheidenden Einfluß auf den siegreichen Verlauf der Gefechtshandlungen. Das tapfere Verhalten von Hauptmann Raithel war seinen Offizieren und Mannschaften das beste Beispiel für todesmutiges und zähes Aushalten bei Erfüllung der gestellten Aufgaben.

*

Generalmajor Julius Ringel wurde am 16. 11. 1889 zu Völkermarkt in Kärnten als Sohn eines Bankdirektors geboren. Nach dem Besuch verschiedener Schulen absolvierte er die Landwehrkadettenanstalt. Im Jahre 1909 trat er als Fähnrich in das Landwehrinfanterie-Regiment 54 ein, in dem er am 1. 11. 1910 zum Leutnant befördert wurde. Der Weltkrieg sah ihn in der Hauptsache an der italienischen Front, wo er Ende 1918 als Hauptmann in Gefangenschaft fiel. 1928 wurde er zum Major befördert und im Jahre 1938 als Oberstleutnant i. G. in die großdeutsche Wehrmacht übergeführt, in der er am 30. 10. 40 zum Generalmajor befördert wurde.

*

Oberst Maximilian von Herff wurde am 17. 4. 1893 zu Hannover als Sohn eines Sanitätsrates geboren. Im März 1914 legte er am Gymnasium zu Linden die Reifeprüfung ab. Er trat im März 1914 als Fahnenjunker in das Infanterie-Regiment Nr. 115 ein, in dem er am 11. 2. 1915 zum Leutnant befördert wurde. Nach Beendigung des Weltkrieges, in dem er an verschiedenen Fronten Verwendung fand, nahm er an den Kämpfen in Litauen und später in Thüringen teil. 1928 wurde er zum Hauptmann, 1936 zum Major und am 30. 9. 1939 zum Oberst befördert.

*

Oberstleutnant Karl Decker wurde am 30. 11. 1897 zu Borntin, Kreis Neustettin, als Sohn des Direktor Emil Decker geboren. Er trat am 3. August 1915 in das Infanterie-Regiment 54 ein, in dem er im folgenden Jahr zum Leutnant befördert wurde. Am Weltkrieg nahm er an der West- und Ostfront teil. Er wurde 1931 zum Rittmeister und 1936 zum Major in einem Reiter-Regiment befördert. In einem Panzer-Regiment wurde er am 31. 3. 1939 zum Oberstleutnant befördert.

*

Major Albin Esch wurde am 22. 6. 1901 zu Dieburg, Kreis Darmstadt, als Sohn des Hafners Conrad Esch geboren. Nach Besuch der Volksschule und der Fortbildungsschule trat er am 26. 4. 1919 als Schütze in das Freikorps Esch ein. Im Infanterie-Regiment 19 wurde er im Jahre 1930 Oberfeldwebel und im Infanterie-Regiment 20 am 1. 9. 34 zum Leutnant und Oberleutnant befördert. Am 1. 8. 1935 wurde er Hauptmann und am 20. 11. 40 Major.

*

Hauptmann Rietsche wurde am 5. 3. 1907 zu Marburg an der Lahn als Sohn eines Lokomotivführers geboren. Nach dem Besuch der Elementarschule und der Handelsschule in Marburg betätigte er sich in einer kaufmännischen Stellung, und trat am 9. 4. 1926 als Freiwilliger in das Infanterie-Regiment 15 ein, in dem er 1934 Feldwebel wurde. Am 1. 7. 1938 wurde er unter Beförderung zum Oberleutnant in das Infanterie-Regiment Gießen versetzt und am 30. 9. 1939 zum Hauptmann befördert.

*

Hauptmann Heribert Raithel wurde am 14. 8. 1910 zu Ingolstadt als Sohn eines Major geboren. Er erhielt das Reifezeugnis auf dem Wittelsbach-Gymnasium in München. Am 9. 4. 1929 trat er als Offiziersanwärter in das 7. Bayerische Artillerie-Regiment ein, in dem er am 1. 5. 30 zum Leutnant befördert wurde. Am 31. 12. 1938 wurde er zum Hauptmann in einem Artillerie-Regiment befördert.

Wir lassen uns das nicht gefallen!

Unerhörte Greuelhetze Moskaus am Pranger

dnb **Berlin**, 28. Juni.

Um die Weltöffentlichkeit darüber hinwegzutäuschen, daß überall an der riesigen Front im Osten die deutschen Soldaten als Befreier von der unerträglichen Blut- und Gewaltherrschaft der Sowjets begrüßt wurden, nimmt Moskau zu den infamsten Lügen Zuflucht. Alles, was die Bolschewisten je an Scheußlichkeiten vollbracht haben, das schieben sie jetzt den deutschen Truppen in die Schuhe. So hat sich der bolschewistische Rundfunk folgende Greuellüge ausgedacht, die er als Hilferuf von sich gibt: Rettet uns von den faschistischen Tieren. Sie rauben, morden und vergewaltigen die Frauen. Wir besuchten einige Wohnungen. Vor den Hauseingängen fanden wir Blutspuren. Ueberall lagen die Leichen junger Frauen. In den Häusern fanden wir 15- bis 16jährige Mädchen vergewaltigt und in Stücke zerhackt. Für dieses Schreckensregiment bei der friedlichen Bevölkerung haben die vertierten hitlerischen Hunde teuer bezahlt.

Man sieht daraus, daß alle bolschewistischen Schändungen, Marterungen, Vergewaltigungen — kurz gesagt, alles, dessen nur die rohesten Bolschewisten fähig sind — auf einmal in übelsten Lügenmeldungen nach bewährtem englischen Vorbild ersonnen und durch Rundfunk verbreitet werden. Das lange Register ekelhafter Schandtaten, von den Bolschewisten seit Jahr und Tag in aller Welt verübt, wird jetzt durch Moskau erweitert durch Rundfunksendungen, die in ihrer Niederträchtigkeit höchstens noch von Churchill und seinen Helfershelfern überboten werden.

Solche, von den Bolschewisten ersonnenen Niederträchtigkeiten und Unmenschlichkeiten können nur Bolschewisten begehen. Sollten jedoch Fälle bekannt werden, daß Bolschewisten deutschen Wehrmachtsangehörigen Vergehen angedichtet haben, die jetzt im Kriege von Bolschewisten begangen worden sind, so wird die deutsche Wehrmacht scharfe und unerbittliche Vergeltung üben.

Große angelsächsische Verlegenheiten

Adolf Hitler gewinnt sich die Sympathien des Kontinents

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 30. Juni.

Sofort bei Beginn des deutschen Abwehrkampfes gegen Moskau machte sich sowohl in England wie in USA eine nicht geringe Verlegenheit bemerkbar. So selbstverständlich es auch von vornherein war, daß Churchill und Roosevelt ihre Unterstützung den Sowjets, in der Hoffnung auf eine Schwächung Deutschlands geben würden, so schwierig war andererseits die Schaffung einer geeigneten propagandistischen Parole, um die in beiden Ländern weit verbreiteten antibolschewistischen Gefühle nun durch die Rückenstärkung Moskaus nicht gegen die eigenen Machthaber in London und Washington zu wenden. Daher versäumte weder Churchill noch Hull noch Welles ihre antibolschewistische Einstellung in auffallender Weise zu betonen. Sowjetrußland gegenüber konnten sie sich dies ohne Schwierigkeiten leisten, da der Kreml sich in einem solchen Notstand befindet, daß er Behandlungen dieser Art ohne Wimperzucken wohl oder übel hinnehmen, wenn er auch noch so geringer Unterstützung teilhaftig werden will. Ein Londoner Vertreter von „Svenska Dagbladet" schreibt:

Man empfinde in den angelsächsischen Ländern mit Besorgnis die Möglichkeit, daß der deutsche Kampf gegen den Bolschewismus die Billigung der gesamten zivilisierten Welt finden könnte, und Adolf Hitler so einen erheblichen Zuwachs an Sympathie erwachsen würde.

Der schwedische Korrespondent meint nun, daß die betonte Distanzierung Londons und Washingtons vom Bolschewismus dem Wunsch entspringe, in der Kulturwelt dem Eindruck vorzubeugen, daß Hitler ein Befreier der abendländischen Kultur sei. In diesem Zusammenhang ist es zweifellos sehr interessant, wenn der diplomatische Mitarbeiter der „Times" zugeben muß,

daß die „Absicht Hitlers, das kontinentale Europa gegen den Bolschewismus zu sammeln" bereits „teilweise geglückt" sei.

Cripps und Genossen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Bern**, 29. Juni.

Der britische Botschafter Sir Stafford Cripps ist wieder in Moskau eingetroffen. Er wird begleitet von einer britischen Militärmission, die aus dem Generalleutnant Farlan, Konteradmiral Miles, Luft-Vize-Marschall Cooll, dem Chef der Wirtschaftsmission Catburn, Oberst Exham, Kommander Wilder und Oberst Danvis besteht.

Tolles Husarenstück einer Vorausabteilung

Ueber 25 Rote Jagdflugzeuge erbeutet - Ein sowjetrussischer Feldflughafen überrascht

Von Kriegsberichter **Lorenz Bersch**

dnb. . . „ 29. Juni. (PK.)

Seit gestern ist P. ein deutscher Luftwaffenstützpunkt, von dem aus deutsche Maschinen ihre Bombenlast gegen den Weltfeind im Osten tragen. Die Geschichte und die Umstände der Einnahme von P. sind unglaublich und sicherlich einmalig. Sie stellen dem Angriffsgeist deutscher Truppen das allerbeste Zeugnis aus.

Die Schatten der Bäume werden immer länger. Es mag gegen 8 Uhr abends sein. Die Vorausabteilung hat einen harten Tag hinter sich. Tief ist der Keil, den sie heute in die feindliche Front getrieben hat. Mindestens 70 Kilometer operiert sie vor der deutschen Hauptkampflinie. Die Gesichter der Männer sind bedeckt mit Dreck und Schweiß, eine fingerdicke Staubschicht liegt auf den Wagen.

Man sucht ein Nachtquartier. Die Fahrzeuge der Panzerspitze klettern den einen Hang hinauf — da stockt oben auf der Höhe des Hügels den Panzerleuten vor Staunen beinahe der Atem. Unter ihnen liegt in einer breiten, windgeschützten Ebene, ringsherum von Wald umgeben, ein feindlicher Feldflughafen mit allem drum und dran. Es herrscht ein lebhafter Betrieb. Zahlreiche Jäger sind um den Platz gruppiert. Maschinen werden getankt. Baracke reiht sich an Baracke. Am Maste hängt schlaff der Windsack. Ein Bild emsiger, ungestörter Arbeit. Weit auseinandergezogen lagern, schlecht getarnt, riesige Stapeln von Bomben und Betriebsstoff. Schleppfahrzeuge und andere Spezialwagen fahren gemächlich über den Platz. Darüber hinweg flutet das Licht der blutrot untergehenden Abendsonne. Noch nicht einmal Sicherungen haben die Bolschewisten ausgestellt . . .!

Ein tolles Fressen! In dem Kommandeur der Abteilung erwacht der alte Reitergeist. Ruhig gibt er seine Befehle an die Kompanien und Schwadronen. Dann bricht es wie ein ungeheurer Wirbelsturm über den Sowjet-Flughafen herein. In breitester Front brausen und stürzen, fegen und spritzen Panzerjäger, Kradschützen und motorisierte Infanterie den steilen Hang hinunter auf den Platz. Pak und Infanteriegeschütze protzen in Blitzesschnelle ab und eröffnen in direktem Schuß ein vernichtendes Feuer auf Maschinen und Flugplatzanlagen. Ein einzigartiges kriegerisches Panorama! Es knallt und ballert, zischt und faucht, lodernde Flammen steigen empor. Jetzt mischt sich auch noch das rasende Tacken deutscher MGs in dieses infernalische Vernichtungskonzert. Die Bolschewisten sind völlig überrascht. Wie die Hasen rennen Piloten und Bodenpersonal davon und versuchen, im Walde zu entkommen. Es ist aussichtslos. Schon haben unsere Kradschützen, die in rasendem Tempo über den Flugplatz jagen, die Jagdmaschinen erreicht. Die meisten gehen in Flammen auf. Benzintanks explodieren mit lautem Getöse. Infolge der Hitze krepiert die Munition der Bordwaffen. Es knattert und knallt ohne Unterlaß; lange Leuchtspurbahnen zischen wie Kometenschweife in die Luft. Ein riesiger Funkenregen geht über den ganzen Platz hinweg. Nur in einer Waldecke versuchen die Bolschewisten eine Art Widerstand, aber auch nur für einen Augenblick, dann ist es um sie geschehen.

Ein genaues Nachzählen ergibt über 25 funkelnagelneue Jagdflugzeuge, die zerstört wurden oder in deutsche Hände fielen.

Wir fragen einen der Sowjet-Piloten, der ziemlich abgerissen am Waldrand sitzt und mit schreckerfüllten Augen das Vernichtungswerk betrachtet, in französischer Sprache, was er von der ganzen Sache halte. Lange Zeit schweigt er, als ob er uns nicht verstehe. Dann sagt er nur in gebrochenem französisch:

„Wie habt ihr das gemacht, daß ihr jetzt schon hier seid . . .?"

Die Geschlagenen von Kreta

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 27. Juni.

Das englische Kriegsministerium gibt jetzt amtlich endlich auch seinerseits zu, daß die australischen und neuseeländischen Truppen, die in Griechenland und auf Kreta kämpften, völlig desorganisiert in Aegypten ankamen. Sie wurden nach Palästina weitergeleitet, wo „ihre Verbände neu aufgestellt und neu ausgerüstet" werden sollen. Diese Neuausrüstung wird natürlich einige Zeit in Anspruch nehmen, da alles notwendige Material auf langen Seewegen herangebracht werden muß und die Kämpfe bei Sollum wie der unerwartet hartnäckige französische Widerstand in Syrien neue Lücken in Wavells Material-Reserven gerissen haben.

Der australische Kriegsminister Spender gab zur Beschwichtigung der australischen Bevölkerung bekannt, daß diese Truppen jetzt Gelegenheit hätten, sich in Ruhelagern gründlich zu erholen. So sieht ein siegreicher Rückzug aus!

Deutsche Volkstumsarbeit im Protektorat. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" (Reichsamt Feierabend) veranstaltet zur Zeit in Prag ein einwöchentliches Schulungslager für praktische **Volkstumsarbeit.**

Die Lage in Syrien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom**, 29. Juni.

Wie aus Beirut gemeldet wird, hat sich das Schwergewicht der Kämpfe in Syrien in den letzten 24 Stunden in die Gegend von Damaskus verlagert, von wo aus die Briten nach Norden vorgestoßen sind. Heftige Kämpfe haben sich bei Quneitra und in den Bergen nördlich von Damaskus entwickelt, wo die Franzosen ihre Stellungen bisher haben halten können.

Auch die britischen Angriffe im Süden von Damaskus, in den Bergen von Hermon, konnten zurückgewiesen werden. Dagegen ist die Lage der Franzosen im Djebel der Drusen kritisch geworden, wo ein einziges französisches Bataillon von weit überlegenen Streitkräften vollkommen eingeschlossen ist. An der Front von Palmyra halten die Franzosen in erbittertem Kampf seit vier Tagen den Vormarsch von etwa 3000 Briten auf. In Beirut sind alle Zivilbeamte militarisiert worden. Durch die britischen Luftangriffe wurden bisher 29 Zivilpersonen getötet und 56 verletzt.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig

Die Stadtseite

* Mannheim, 30. Juni.

Ein denkwürdiger Junisonntag

Gestern haben auch die funkfeindlichsten Leute — gibt es noch, immer noch — gelernt, den Wert eines Lautsprechers zu schätzen. Ohne die Technik wäre ein solcher Sonntag, besehen auf seine Spannungsgeladenheit, überhaupt nicht möglich. Ohne Radio geht es wirklich nimmer. Wenn man auch ein bißchen lästigen Krach zur Nachtstunde aus der Nachbarschaft in Kauf nehmen muß.

Sondermeldungen! Am Samstag waren sie schon angekündigt. Mit dem Erfolg, daß es auch die notorischen Langschläfer am Sonntag nicht lange in der Klappe litt. Wie hat man doch diesen Meldungen entgegengefiebert! Ueberhaupt nach den Gerüchten, die in der Stadt kursierten. Jeder wollte wissen, daß drüben im Osten . . . Na ja, wir wissen ja, was wir gewußt haben. Endlich um elf Uhr kamen die ersten Meldungen, nach einer langen marschmusikgewürzten Wartezeit. Und was waren das für Sondermeldungen! Kinder, Kinder! Die Pessimisten mußten still ergeben lächeln, den Optimisten blieb die Spucke weg. Sondermeldung auf Sondermeldung, jede war ein dickerer Brocken. Wer zu Hause war um diese Zeit, der kam nicht von seinem Apparat weg, die Spaziergänger aber hatten Hemmungen, sich aus dem Bannkreis der Großlautsprecher zu entfernen. Ein denkwürdiger Sonntag. Einzelheiten lese man im politischen Teil der Zeitung.

Außerdem stand der Sonntag im schönen Zeichen der Heckenrose. Davon ist anderweitig die Rede. Am Morgen fand im Nibelungensaal der große Appell der Politischen Leiter statt, der natürlich auch in Beziehung gesetzt wurde zu den großen kriegerischen Ereignissen. Mit dem Familienausflug der „Fröhlich Pfalz" und etlichen sportlichen Ereignissen könnte man das Sonntagskonto abschließen.

Nehmt alles nur in allem: ein denkwürdiger Sonntag. —tt.

Hofgut Kirschgartshausen

Notizen aus Sandhofen

Unweit der größten Riedgemeinde Lampertheim erreicht man den nördlichsten Mannheimer Punkt, nämlich das Hofgut Kirschgartshausen. Die Dezenien des 12. Jahrhunderts sind Zeitpunkt des Beginns der Geschichte, die mit dem Namen und den Bewohnern von Kirschgartshausen verbunden sind. An und für sich hatte das Hofgut im Sachen Besitzrecht ein recht wechselseitiges Gesicht. Die Besitzlage wurde erst im letzten Jahrhundert stabil. Das „Hin und Her" dürfte wohl mit der in frühester Zeit nicht gesicherten Betriebsgrundlage zusammenklingen, andererseits auch auf den Mangel an Einsatzkräften zu verbuchen sein. Ackerland war über 900 Morgen vorhanden. Neue Angrenzungen haben im Zeitablauf diese Zahl vermindert. Immerhin sind heute noch Kulturen mit gewaltiger Morgen- und Hektarstärke vorhanden, die alljährlich voll betreut werden. War schon den „Vielgespannen" ein schöner Erfolg beschieden, so erweiterte derselbe sich mit dem Einsatz der „Maschinenpferde". Man konnte mehr leisten, weil diese Hilfskräfte der Technik an Ausdauer und Einsatzwirkung sich sehr wirksam zeigten. So erlebt man Jahr für Jahr und gerade nun das Werden einer gewaltigen Wand von Halmfrüchten, steht vor den immensen Kulturen der Hack- und Wurzelfrüchte. Aber noch etwas tut sich hier in prächtiger Vegetation. Es sind die großen Erbsenkulturen, auf denen nun im letzten Drittel des Juni die Ernte beginnt. Für diesen Vorgang sind gewandte „Zupfer" erforderlich. Sie stellen sich ein aus Lampertheim, Sandhofen, Waldhof, den Siedlungen Schönau und Blumenau. Da der Weg zum Arbeitsfeld auf „Schusters Rappen" ein Zuviel an Zeit verbrauchen würde, werden an bestimmten Stellen die Abraumkräfte, Frauen, Buben, Mädels mittels „Bordwagen" abgeholt und nach Feierabend wieder zurückgefahren. Die Reihe der Zupfer säubert im schnellen Zugriff die Stränge von den Hülsen mit Inhalt, die noch am gleichen Tage der weiteren Verarbeitung zugeführt werden. — Herr Josef Geiger, Sandhofen, Luftschifferstraße 90, feiert am 29. 6. 41. bei der Zellstoff-Fabrik Waldhof, Werk Mannheim, das Jubiläum für 25 Jahre Werk- und Arbeitstreue.

Badeunfälle lassen sich vermeiden

Kaum hat die Badesaison eingesetzt und schon liest man allenthalben von schweren und leichteren Unfällen, die sich meist vermeiden ließen, wenn die Badegäste ein klein wenig mehr Vorsicht walten lassen wollten. Wie oft ist schon gesagt worden, daß man nicht erhitzt in das kalte Wasser gehen soll. Trotzdem wird immer wieder gegen dieses Gebot gesündigt und eine Folge sind die tödlichen Herzschläge, deren sich zwei an einem Tage in Frankfurt ereigneten. Selbst ein völlig gesundes Herz hält mitunter den schroffen Temperaturwechsel nicht aus und es kommt zu Ohnmachten oder der Tod tritt ein. Allmähliche Abkühlung, Ruhen im Schatten bis die Erhitzung des Anmarsches abgeklungen ist, sollten Voraussetzung sein, ehe man in das Wasser geht. Das gilt natürlich auch nach einem Sonnenbad, nach dem erst eine Zeitlang Ruhe im Schatten nötig ist, ehe man sich in das Wasser begibt. Beim Baden in offenen Flüssen vergewissere man sich, ob das Bett sauber ist, denn durch herumliegende alte Töpfe, durch Scherben und ähnlichen Unrat werden schwere Fußverletzungen verursacht. Leichtsinnig ist es auch mit einem Kopfsprung in das Wasser zu springen, wenn man die Wassertiefe nicht genau kennt. Beim Springen achte man darauf, ob sich nicht andere Badegäste in der Sprungbahn befinden. Sehr gefährlich ist auch das Schwimmen an Flößen, die schon manchen geübten Schwimmer ertrinken ließen, da er nicht mehr auftauchen konnte, ebenso wie vor dem Anschwimmen von Schiffen immer wieder gewarnt werden muß, deren Sog so stark ist, daß selbst kräftige Schwimmer nicht mehr herauskommen und ertrinken.

** 60. Geburtstag. Am gestrigen Sonntag beging Herr Peter Schopp seinen 60. Geburtstag und konnte dabei auf eine jahrzehntelange turnerische Tätigkeit zurückblicken. Schon mit 14 Jahren trat er dem Turnverein Mannheim von 1846 bei, beteiligte sich als Wettkämpfer an allen turnerischen Wettkämpfen und Turnfesten und steht heute noch aktiv in den Reihen der Turner. Diesem wackeren Turnersmann gilt auch unser herzlicher Glückwunsch.

Waaning-Tylly Haarlemer Oel

hat seit Jahrzehnten viele Freunde, die es bei mancherlei Beschwerden immer wieder mit Erfolg anwenden. — In allen Apotheken erhältlich. In Flaschen ab 0.90 RM., Kapseln 0.90 und 2.90 RM.

Schön war's mit Heckenrosen . . .

Die Reichsstraßensammlung für das Kriegshilfswerk des Roten Kreuzes — Dreingaben für Aug und Ohr

Diese Heckenrosenernte wäre glücklich unter Dach und Fach gebracht. Viele Helfer waren darum bemüht, von der DAF und vom Roten Kreuz. Walter, Warte, Betriebsobmänner, Betriebsführer, Angehörige der Werkscharen und der Betriebsfrauengruppen und selbstverständlich Männer und Frauen vom Roten Kreuz selbst — darunter die Kreisführung — sorgten dafür, daß jeder Volksgenosse zum Blumenliebhaber wurde. Das Heckenröschen, das bescheidenste unter seinen meist sehr stolzen Rosenschwestern, schlug die ganze Blumenkonkurrenz und wurde die Blume des Tages. Wer gönnt ihm diesen Triumph nicht?! Schon am Samstag wurden die Pappschachteln rasch leer und die Büchsen gleichermaßen rasch voll. Kein Volksgenosse, soweit er wirklich einer war, ging mehr ohne Blumenschmuck, einige junge Damen trugen das obligate Heckenröschen sogar im Haar. Keine schlechte Neuheit. Abwechslung muß sein, auch beim Unterbringen von Abzeichen. Und die Frauen sind uns ja an Findigkeit bekanntlich überlegen. Wer räuspert sich da?

Auch für den rechten stimmungsbringenden Verkaufsrahmen war Sorge getragen worden. Am Paradeplatz spielte die Kapelle der Schutzpolizei auf, am Wasserturm eine Wehrmachtskapelle, am Bahnhof Waldhof die Werkkapelle der Zellstoff. Noch nicht genug damit; Auf dem Neckar tummelte sich ein ausgewachsener Wassermensch, Herr Haßler aus Ludwigshafen, der sein seetüchtiges Dreirad in allen Gangarten vorführte. Bei ihm gab es schon etwas zu schauen. Zu schauen gab es aber auch etwas bei den tüchtigen Mädeln der Werksportgruppen von Braun und Frlina. So anmutig ging es auf dem Marktplatz und vor dem Wasserturm schon lange nicht mehr zu. (Unsere braven Marktfrauen sind auf die graziöse Bewegung für den Eigengebrauch nicht so versessen.) Die Werksportlerinnen in duftiger Gewandung führten einen Ausschnitt aus ihrer Arbeit vor, und fanden wild begeisterte Zuschauer. Frl. Helfert strahlte mit vollem Recht. Frau Bauer aber entlockte ihrer Harmonika die notwendigen Töne. Das angenehme Nebengeräusch machten die Sammelbüchsen. Nach dem Veranstaltungsplan zeigte die Betriebssportgruppe Jutespinnerei am Bahnhof Waldhof, was sie auf der Gymnastikplatte hat. Uns persönlich davon zu überzeugen, fanden wir leider nicht die Zeit. Wird schon in Ordnung gegangen sein.

Der Sonntag sah ein nicht weniger reichhaltiges Programm vor. Allerdings wurde es nicht mehr vollständig durchgeführt. Weil nämlich die Lautsprecher alle Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nahmen. Immerhin war das, was den Lautsprechern entströmte, die denkbar beste Voraussetzung, den Absatz an Heckenrosen flott zu halten. —tt.

Ein Jahr Aufbauarbeit im Elsaß

Aus dem Rechenschaftsbericht des Gauleiters Robert Wagner

(Schluß.)

In Verbindung mit der Rückführung der evakuierten Bevölkerung mußte auch der

Wiederaufbau der zerstörten Gebiete

sofort in Angriff genommen werden. Es waren total zerstört: 11 894 Gebäude. Von der Zerstörung sind betroffen 408 Gemeinden. Teilweise zerstört waren 76 622 Gebäude. Die Teilzerstörungen verteilen sich auf 780 Gemeinden. Um vor allem die rückgeführte und obdachlos gewordene Bevölkerung unterzubringen, mußten sofort die Reparaturen aller teilweise zerstörten Gebäude in Angriff genommen werden. Rund 35 000 Gebäude sind im ersten Arbeitsjahr wieder instandgesetzt worden. Der Rest der teilweise zerstörten Gebäude wird im zweiten Arbeitsjahr seine Wiederherstellung finden. Schon im ersten Arbeitsjahr konnten 170 Neubauten begonnen werden. Im Laufe des zweiten Arbeitsjahres werden rund weitere 1000 Neubauten die Versicherung abgeben, daß der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete im ehemaligen Kriegsgebiet des Elsaß nicht solange auf sich warten lassen wird wie der Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten Frankreichs nach dem Weltkrieg. Im welchem Tempo schon bisher gearbeitet worden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß im Rechnungsjahr 1940 für den Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten des Elsaß bereits 98 817 088 Mark ausgegeben worden sind.

Die Volkspflege

im Elsaß hat folgenden Umfang angenommen:

Die Anzahl der NSV.-Kindertagesstätten beträgt 271. In ihnen betreut die NSV zur Zeit rund 12 000 Kleinkinder. Im Rahmen der Kinderlandverschickung jeweils auf die Dauer von vier Wochen konnten 6000 Kinder verschickt werden. 787 Hilfs- und Beratungsstellen der NSV wurden in 61 191 Fällen, die drei eingerichteten NSV-Bahnhofsdienststellen in 15 651 Fällen in Anspruch genommen. Die Fürsorge für werdende Mütter und Wöchnerinnen umfaßte 3225 Mütter. Die Zahl der durch wirtschaftliche Hilfe Betreuten — einschließlich der mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen — beträgt 90 478. An Ausstattungsgegenständen für Säuglinge, wie Kinderwagen usw., wurden 38 434 Stücke ausgegeben. Die Aufwendungen für Kleiderbeihilfen, Ernährungsbeihilfen, Sonderbeihilfen usw. betrugen 286 600,58 Reichsmark. Bereits im Oktober 1940 eröffnete die NSV im Elsaß zwei Kindererholungsheime und am 1. November in Kolmar eine Jungschwesternschule der NS-Schwesternschaft. Anfang Juni folgte in Straßburg ein NSV-Kindergärtnerinnenseminar und eine Säuglingspflegeschule des Reichsbundes der freien Schwestern und Pflegerinnen. In Vorbereitung sind ferner vier NSV-Müttererholungsheime, 8 Erholungsheime für schulpflichtige und schulentlassene Jungen und Mädel und eine Tuberkulosenheilstätte für Kinder.

Der kulturelle und wirtschaftliche Aufbau

In allen Städten, ja darüber hinaus schon in vielen Landorten, befindet man sich zur Zeit in der baulichen und kulturellen Planung für die nächsten Jahrzehnte. Der praktische Aufbau selbst hat an zahlreichen Stellen schon eingesetzt. Ich nenne nur die Wiedereröffnung der Schulen aller Art, einschließlich der Schulen für Musik, sowie der Theater. Ferner die zahlreichen Ausstellungen zur Förderung der bildenden Künste, die Gründung der „Kameradschaft der Künstler und ihrer Freunde", die bereits begonnenen baulichen Veränderungen zahlreicher Kulturinstitute, sowie die Verschönerungsaktion für Stadt und Land.

Das Elsaß geht einer völligen Neugestaltung entgegen. Das trifft auch auf die Wirtschaft zu. Was wir an elsässischer Wirtschaft nach dem Zusammenbruch Frankreichs übernommen haben, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß nahezu die gesamte Produktion stillag. Weite Gebiete waren militärisch geräumt. Ein weiter Streifen des Landes von Basel bis Lauterburg und von dort bis Lothringen glich mehr einer Steppe als einer europäischen Landschaft. Die Hälfte der Bevölkerung befand sich auf französischem Boden. Viele Betriebe waren vor dem Kriege oder zu Beginn dieses Krieges nach Frankreich verlegt worden. Die Verkehrswege befanden sich in dem Zustand einer sinnlosen Zerstörung. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke waren an vielen Stellen gesprengt. Kohle war so gut wie nicht vorhanden. Das elsässische Volk war durch den Zusammenbruch des französischen Franken finanziell so geschwächt, daß es aus eigener Kraft seine Wirtschaft nicht mehr in Gang setzen konnte.

Unsere ersten Maßnahmen gingen deshalb dahin, die Versorgung des Landes sicherzustellen, die Verkehrswege in Ordnung zu bringen, die Bevölkerung und deren verschleppte Betriebe in die Heimat zurückzuholen und die dringenden Reparaturen in den zerstörten Gebieten vorzunehmen. Sodann sahen wir unsere Aufgabe darin, die gesamte Produktion der elsässischen Wirtschaft wieder anzukurbeln. Auch das ist im zurückliegenden Jahre in vollem Umfange gelungen.

Verholfen haben uns dazu 1. Aufträge des Reiches, 2. Geldmittel des Reiches, 3. die einsichtsvolle und eifrige Mitarbeit der elsässischen Wirtschaft und Bevölkerung.

An Geldmitteln hat das Reich zur Verfügung gestellt: den gesamten sachlichen und persönlichen Aufwand für die Verwaltung, den Ersatz der Kriegsschäden, die Kosten für die Rückführung der evakuierten Bevölkerung, die Mittel für den Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten, Mittel für eine Heimkehrerfürsorge, Fürsorge- und Unterstützungsmittel aller Art, Mittel zur Arbeitsbeschaffung und anderes. So wurden bis zum 31. 5. 41 allein an Unterstützungsgeldern ausbezahlt 10 Mill. ℳ, und zwar an Arbeitslosenunterstützung 5 921 902,32 ℳ, an Kurzarbeiterunterstützung 3 814 870,48 ℳ, an Trennungszuschlag 770 [illegible],70 ℳ.

Um die völlig zerrütteten Gemeindefinanzen in Ordnung zu bringen, mußten bis zum 31. 3. 41. aufgebracht werden insgesamt 18 400 000 Mark. Der gesamten elsässischen gewerblichen Wirtschaft wurde in Form eines Kredits eine Reichswirtschaftshilfe in Höhe von 40 Millionen Mark gewährt. Davon sind bisher in 180 Fällen rund 12 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden.

Ein Spiegelbild des wirtschaftlichen Aufbaues im rückliegenden Jahr liefert der Arbeitseinsatz.

Die neu eingerichteten Arbeitsämter haben ihren Betrieb am 17. 7. 40 aufgenommen. Bis zum 31. 5. 41. haben sie 160 430 Personen Arbeit vermittelt. Die Erwerbslosigkeit hat mit dem Beginn dieses Frühjahrs so gut wie aufgehört zu bestehen. Was heute noch keine Arbeit hat, ist nur bedingt einsatzfähig. Wir stellen sogar bereits erheblichen Mangel an Arbeitskräften besonders an Facharbeitern fest. Dieser beträgt zur Zeit rund 10 000 Arbeitskräfte. Auch die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter hat in den letzten Wochen erheblich, und zwar um 10 000 abgenommen. Bald wird der Uebelstand der Kurzarbeit ganz beseitigt sein.

Eine schwierige Aufgabe war auch der Wiederaufbau der elsässischen Landwirtschaft,

schwierig vor allem schon deshalb, weil 127 000 Hektar besten Bodens in der ehemaligen Kriegszone völlig versteppt und der Kulturlosigkeit preisgegeben waren. Die Einfuhr aus dem Reich war hier eine besonders zwingende Notwendigkeit.

Es wurden eingeführt: an Saatgut 100 000 Dz., davon für den Anbau in der Maginotsteppe 88 400 Dz., an Saatkartoffeln 350 000 Dz., hiervon für das geräumte Gebiet 260 000 Dz. An Düngemitteln wurden geliefert: Stickstoffdüngemittel 225 000 Dz., hiervon für das geräumte Gebiet 150 000 Dz. Phosphorsäuredüngemittel 210 000 Dz., hiervon für das geräumte Gebiet 90 000 Dz., Düngekalk 8 000 Dz., Kalidüngesalz 208 000 Dz., hiervon für das geräumte Gebiet 168 000 Dz.

Bis zum 31. 5. 41 wurden für das Elsaß beschafft: 5 000 Pflüge, 5 000 Ackereggen, 2 000 Elektromotoren, 20 000 Sensen, 20 000 Gabeln, 20 000 Rechen, 40 000 Hacken und Schaufeln, 1 000 neue Kuhgeschirre, 400 Ackerwagen, 10 000 Maschinen (wie Mähbinder, Grasmäher, Vielfachgeräte, Netzeggen, Futterschneider, Rübenschneider usw.). Aus Beutelagern konnten zur Verfügung gestellt werden: 4787 Pferdegeschirre, 120 Kraftfahrzeuge, 600 Militärfahrzeuge und anderes Material und Gerät.

Stark gelitten war auch der Vieh- und Pferdebestand. Es sind deshalb bis 31. Mai 1941 eingeführt worden: 27 720 Kühe und Kalbinnen, 5 625 Ochsen, 702 Bullen, 257 Eber, 1 012 Schweine, 24 000 Läufer, 34 444 Hühner und anderes mehr. Der Ausfall an Pferden konnte zu Tausenden aus Beutebeständen ausgeglichen werden.

Insgesamt mußten bis zum 31. Mai 1941 für den Neuaufbau der elsässischen Landwirtschaft 52 [illegible] 766,10 RM. aufgebracht werden.

Heute kann gesagt werden, daß das ganze Land einschließlich der Maginotsteppe wieder bebaut ist. Diese gewaltige Leistung war nur möglich, weil alle Kräfte zusammengewirkt haben. Reichsnährstand, elsässische Bauernschaft, Verwaltung, Arbeitsdienst und nicht zuletzt die deutsche Wehrmacht haben dem Land auch äußerlich wieder den Charakter eines hochkultivierten Landes gegeben.

Blick auf Ludwigshafen

Der radierte Bezugsschein. Daß Bezugsscheine amtliche Urkunden sind, an denen man nicht herumradieren darf, mußte in sehr drastischer Weise die 26 Jahre alte Ehefrau Katharina G. aus Mutterstadt erfahren. Anstatt sich einen im Dezember vergangenen Jahres ausgestellten Schuh-Bezugsschein für ihren Sohn einfach verlängern zu lassen, radierte sie an den Zahlen herum und trug eine neue Ziffer ein. Diese Fälschung kam jedoch schnell ans Tageslicht und die Frau mußte vor dem Amtsgericht Ludwigshafen erscheinen. Nur die Tatsache, daß sie bisher unbescholten war ließ mildernde Umstände angebracht erscheinen. Dennoch wurde sie wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Den Arbeitskameraden bestohlen. In der Person des 38 Jahre alten Jakob B. stand ein alter Bekannter vor dem Richter. Bereits 9mal ist er bis jetzt vorbestraft, zumeist wegen Bettelns. Jetzt hatte er sich zu verantworten, weil er einem Arbeitskameraden einen Zehnmarkschein gestohlen und versteckt hatte. Alles Leugnen half ihm in der Verhandlung nichts; er wurde überführt und auf die Dauer von sechs Wochen ins Gefängnis geschickt.

Lehrabschlußprüfungen der Industrie- und Handelskammer. Im Herbst werden von der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz in Ludwigshafen wieder Abschlußprüfungen für kaufmännische Lehrlinge und für gewerbliche Industrielehrlinge durchgeführt. Zu diesen Prüfungen sind alle Lehrlinge und Anlernlinge zu melden, deren Ausbildungszeit nach dem Lehrvertrag bis 31. Oktober 1941 endet. Lehrlinge, die ihre Lehrzeit bis zum 30. April 1942 beenden, sind nach den ergangenen Weisungen bereits in der Herbstprüfung mitzuprüfen, damit sie bei ihrer Einberufung zum Arbeitsdienst oder zur Wehrmacht die ordnungsgemäße Beendigung ihrer Lehrzeit in der Form der Lehrabschlußprüfung besitzen. Sämtliche Anmeldungen haben auf den vorgeschriebenen Formblättern bis zum 10. Juli bei der Industrie- und Handelskammer in Ludwigshafen zu erfolgen.

Neues Heim für IG-Kinder. In der Bergmannstraße ist ein neues, schmuckes Heim für die Kinder von Arbeitern und Angestellten der IG Farben geschaffen worden. In das neue Kinderheim, das wunderschön und vorbildlich eingerichtet ist und das alles enthält, was ein Kinderherz erfreuen kann, haben in diesen Tagen die ersten 70 Kinder ihren Einzug gehalten.

Ein guter, alter Kaffee-Brauch

ist es, jeden Kaffee mit einem richtigen Kaffee-Zusatz zu bereiten. Als gut und bewährt gilt seit vielen Jahrzehnten

Mühlen Franck

Der macht mit seinem hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen jeden Kaffee kräftiger und gehaltvoller.

FRANCK
SEIT 1828

SPORT DER NMZ

Polizei Hamburg Deutscher Handballmeister

Minden verliert das Endspiel in Kassel 7:9 (5:4)

Theilig holte für Hamburg den Sieg

Vor 8000 Zuschauern standen sich in der Hessenkampfbahn in Kassel Hindenburg Minden, der Meister von 1986, und der Polizeisportverein Hamburg im Endspiel um die zweite Deutsche Kriegs-Handballmeisterschaft gegenüber. Unter der Leitung des Berliner Schiedsrichters Immel trugen die Hamburger Polizisten, die erstmals die Meisterschafts-Endrunde erreicht hatten, einen hart erkämpften Sieg mit 9:7 (4:5) Toren über die Mindener Pioniere davon.

Beide Mannschaften traten in der vorgesehenen Aufstellung an, doch hatte Hamburg auf dem rechten Verteidigerposten Fick für König eingesetzt. Das Spiel begann mit einem Ueberraschungstor der Mindener in der ersten Minute durch Röttger, die anderen Vorstöße dieses Eröffnungsangriffs endeten an der Hamburger Abwehr. Gleich im ersten Gegenstoß erzielte Theilig den Ausgleich, dem Helligrath kurz darauf das zweite Führungstor für Minden folgen ließ. Hamburg drängte schon zu diesem Zeitpunkt etwas mehr, doch konnten sich die Mindener wieder davon frei machen und vor allem durch ihre geschlossenen Angriffe vor dem Tor immer die gefährlichere Rolle spielen. Pagenkämper erzielte in dieser Zeit auch ein weiteres Tor für Minden, das jedoch wegen Uebertretens nicht gegeben wurde. Nachdem Röttger die Westfalen 3:1 in Führung gebracht hatte, nutzte Theilig eine schwache Minute der Verteidigung geschickt aus und schon stand es 3:3. Nach zwei Toren von Pagenkämper und einem Gegentor von Theilig ging es beim Stande von 5:4 für MSV Hindenburg in die Pause.

Hamburg reißt die Führung an sich

Nach dem Seitenwechsel setzten die Polizisten zum Großangriff an. Der Erfolg war durch Theilig gegeben: Nach dem 5:5-Gleichstand ging Hamburg erstmals in Führung. Zwar schaffte Minden durch Böttger diesmal und auch beim Stande von 7:8, den wieder Theilig herbeigeführt hatte, abermals durch Böttger noch zweimal den Gleichstand, doch im letzten Einsatz der Kräfte in der letzten Viertelstunde wies Hamburg die größeren Reserven auf. Abermals — zum achten Male — war es Theilig, der seine Mannschaft nicht nur mit seinem Schwung nach vorne riß, sondern sie auch mit seiner hervorragenden Wurfkraft zahlenmäßig in Führung brachte und danach eine verstärkte Deckung des Hamburger Tors aufbaute. Mit einem neunten Tor in der 57. Minute durch Heinrichs war der Hamburger Sieg endgültig gesichert.

Theilig, der Hamburger Mittelstürmer, war die hervorstechendste Spielergestalt dieses Endkampfes. Er war die Seele der Mannschaft, Kopf und Arm zugleich. Denn nächst seiner Spielweise war's vor allem seine enorme Wurfkraft, die allein den Hamburger Sieg sicherstellte. Minden wies in diesem Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften zwar das geschlossenere Angriffsspiel auf, doch scheiterte es immer wieder an der starken Hamburger Abwehr. Bei Hindenburg Minden waren Böttger und Pagenkämper die treibenden Kräfte, die Torschützen der Pioniere waren Röttger (4), Pagenkämper (2) und Helligrath (1).

Frankfurter Jubiläums-Regatta

Zürich und Livorno

Die 50. Frankfurter Jubiläums-Ruderregatta auf der traditionsreichen Gerbermühl-Rennstrecke auf dem Main brachte schon am ersten Tag im Beisein des Reichsfachamtsleiters Pauli (Berlin) und zahlreicher Ehrengäste eine ganze Reihe spannender Rennen. Im Mittelpunkt der Samstagskämpfe standen die beiden erstklassigen Vierer- und Achter-Rennen, die beide von ausländischen Mannschaften gewonnen wurden. Im **Ersten Senior-Vierer m. St.** lagen Italiens Meister SC Varese (der Sieger des Vorjahres), der vielfache schweizerische Meister RC Zürich und Viktoria Berlin-Grünau am Start; Amicitia Mannheim und die Berliner Renngemeinschaft hatten abgemeldet. Die kraftvoll rudernden Schweizer gingen in Front und siegten schließlich höchst eindrucksvoll mit guten 3 Längen Vorsprung. Sehr spannend verlief auch der **Erste Senior-Achter** mit Italiens Meister Livorno, Gusar Zagreb, Reuß Luzern und Renngemeinschaft Berlin. Nur mit einer halben Länge Vorsprung gingen die Italiener siegreich durch Ziel, **während Zagreb und Luzern als** Zweite in totem Rennen einkamen, dicht gefolgt von der auch sehr gut fahrenden Berliner Renngemeinschaft.

Von den zahlreichen Jugend-Rennen war der Gebiets-Vergleichskampf im Rennenboot-Vierer besonders hart umstritten. Das Gebiet Wien siegte schließlich mit einer Länge vor dem Gebiet Mainfranken.

Die Ergebnisse

Jgm.-Einer: Abt. 1: 1. Germania Frankfurt (Schmorl) 5:51,8; 2. Undine Rüsselsheim (Breidert) 6:22,0; Abt. 2: 1. RG Wiesbaden-Biebrich (Heini) 5:51,2; 2. Germania Frankfurt (Wiegand) 5:54,8; 3. RC Frankfurt-Griesheim (Wollmer) 6:10,6. **Erster Senior-Vierer m. St.**: 1. RC Zürich 4:45,2; 2. Viktoria Berlin-Grünau 4:51,8; 3. SC Varese 4:51,7. **Jgm.-Vierer m. St.**: 1. Würzburger RV 4:60,2; 2. Frankfurter RG Oberrad 5:06,4. **Kriegs-Senior-Vierer m. St.**: Abt. 1: 1. Bayer Leverkusen 5:09,8; 2. Franken Schweinfurt 5:16,4; 3. Frankfurter RGS Sachsenhausen 5:24,8; Abt. 2: 1. Rudag-Paradiso Schweiz 5:24,0; 2. Heeres-San.-Staffel Gießen 6:11,8. **Jgm.-Gig-Doppel-Vierer (Frauen)**: 1. HGS Krupp Essen 5:19,4; 2. Undine u. RG 94 Frankfurt 5:23,8; 3. Wormser RV 5:29,2. **Junior-Doppelzweier**: 1. Kurhessen Kassel (Hupe-Hiller) 5:08,3; 2. Mainzer RV (Hera-Bohm) 5:34,0. **Jgm.-Achter**: 1. Würzburger RV 5:08,2; 2. Renngem. Univ.-RG Heidelberg 4:00,5. **Erster Jgm.-Gig-Doppelvierer (Frauen)**: Abt. 1: 1. Post-Frankfurt 5:08,2; 2. Freiweg Frankfurt 5:08,4; 3. Mainzer RV 5:04,3; Abt. 2: 1. RG Wiesbaden-Biebrich 5:06,8; 2. Frankfurter RGS Sachsenhausen 5:12,0; 3. Krupp Essen 5:13,0; 4. Post-Koblenz 5:25,2. **Altern-Gig-Vierer m. St.**: Abt. 1: 1. Germania Frankfurt 5:06,0; Abt. 2: 1. Frankfurter RGS Sachsenhausen 5:27,8. **Zweiter Senior-Achter**: 1. Renngem. Triton-Pirat Wien 3:51,8 (RRC Rhenus Bonn gekentert). **Erster Senior-Achter**: 1. UC Livorno 4:31,0; 2. Gusar Zagreb und Reuß Luzern je 4:32,2; 4. Renngem. Allianz-Frankonia-Sturmvogel-Mark. RGS Berlin 4:36,2 Min.

Neuer Sieg des RC Zürich am zweiten Tag

Der Haupttag der Internationalen Frankfurter Jubiläums-Ruderregatta auf dem Main zeichnete sich durch einen ausgezeichneten Besuch und spannende Rennen aus. Das erste Hauptereignis des Nachmittags war der erste Vierer „ohne“, der sich — wie nach dem Verlauf des Vierers mit St. am Vortage nicht anders zu erwarten war — zu einem neuen Erfolg für den RC Zürich gestaltete. — Im Senior-Einer konnte Uffz. Joseph Hasenöhrl-Wien seine Meldung nicht erfüllen, aber dafür war Matrose Willi Füth, der gegenwärtig für den DRV Amsterdam startet, zur Stelle. Gegen den Mannheimer Georg Matschke lag Füth zeitweise mit zwei Längen in Führung, aber zum Schluß kam Matschke stark auf und mit denkbar knappstem Vorsprung konnte sich Füth als Sieger ins Ziel retten.

Die Ergebnisse:

Doppelvierer m. St. Frauen, Seniors: 1. Frankfurter RV. 66 2:42,8. 2. Hamburger RC. 36 2:48,8. 3. Frauen RC. Hannover 2:51,6. — **Doppelzweier o. St. Frauen**: 1. Frauen RC. Hannover 2:34,8. 2. Hamburger RC. 2:52:56,0. 3. Frankfurter RV. 66 mit 2:56,8. — **Zweiter Senioren-Vierer m. St.**: 1. SC. Varese Italien mit 5:08,8. 2. SC. Rudag Paradiso Schweiz 5:13,2. 3. Bayer Leverkusen 5:24,4. Franken Schweinfurt aufgegeben. — **Einer Frauen**: 1. Post Frankfurt (I. Haack) 3:10,2. 2. Hamburger RC. 36 (H. Wurtmann) 3:12,8. 3. Lübecker Frauen RG. (J. Oehlenschläger) 3:20,0. — **1. Vierer o. St.**: 1. RC. Zürich Schweiz mit 4:32,8. 2. Mein-Gaugl Italien 4:36,0. Berliner Renngemeinschaft aufgegeben. — **HJ-Achter** (Gebietsvergleichskampf): 1. Gebiet Wien (Renngemeinschaft Triton/Pirat Wien) 4:30,8. 2. Gebiet Hessen-Nassau (Mainzer RV.) 4:35,8. 3. Gebiet Baden (Rheinklub Alemannia Karlsruhe) 4:40,0. 4. Gebiet Niederrhein (RGH Mülheim-Ruhr) 4:46,2. — **Senior-Einer**: 1. DRV. Amster-

dam (Füth) 5:46,4. 2. Amicitia Mannheim (Matschke) 5:48,8.

Berliner RC. schlägt Livorno

Mit großartigen Achter-Rennen wurde die Regatta beschlossen. Im **Kriegs-Senior-Achter** gab es wegen Kollision eine Wiederholung, aber die Wiener Renngemeinschaft Triton/Pirat, die schon das erste Rennen vor Würzburg gewonnen hatte, siegte auch im zweiten Lauf. Der abschließende erste Senior-Achter hatte eine so glanzvolle Besetzung gefunden, daß er in zwei Abteilungen gerudert werden mußte. In der ersten standen Italiens Meister Livorno, der RC. Reuß Luzern, die Berliner Renngemeinschaft und der in letzter Stunde nach Frankfurt beorderte Berliner RC. Im Endkampf hatten die Reichshauptstädter die größeren Reserven und gingen schließlich mit dem letzten Schlag an den favorisierten Italienern vorbei. Den gleichen scharfen Endkampf sah man in der zweiten Abteilung, wo sich die **Mannheimer Amicitia knapp vor den Kroaten behauptete.**

Die Ergebnisse:

Jgm. Einer (Frauen): 1. Frankfurter RGS. Sachsenhausen (G. Krapens) 3:20,4. 2. Lübecker Frauen RG. (R. Hoffstätter) 3:36,8. — **Junior-Einer**: Abt. 1: Germania Frankfurt (Schmorl) 5:50,8. 2. Allemania Hamburg (Wagener) 6:00. 3. Undine Rüsselsheim (Breidert) o. Z. — Abt. 2: 1. Borussia Frankfurt (Bergmann) 6:07,6. 2. Germania Frankfurt (Wiegand) 6:20,0. — **Kriegs-Senior-Vierer o. St.**: 1. Frankfurter RG. Oberrad 5:16,8. 2. Franken Schweinfurt 5:26,4. — **Städte-Vierer (Frauen)**: 1. Hannover 2:20,4. 2. Frankfurt 2:40,2. — **Zweier o. St.**: 1. Germania Frankfurt (Glock-Rumbler) 5:36,8. 2. Frankfurter RC. Griesheim (Paul-Kochel) 5:37,0. — **Kriegs-Senior-Achter**: 1. Renngemeinschaft Triton/Pirat Wien 4:38,8. 2. RRC. Rhenus Bonn 4:42,2. Würzburger RV. und Renngem. Heidelberg aufg. — **Erster Senior-Achter**: Abt. 1: 1. Berliner RC. 4:35,8. 2. UC. Livorno (Italien) 4:36,8. 3. RC. Reuß Luzern (Schweiz) 4:46,2. 4. Berliner Renngem. 4:48,0. — **2. Abteilung**: 1. Amicitia Mannheim 4:36,8. 2. Gusar Zagreb (Kroatien) 4:38,7. 3. Viktoria Berlin-Grünau 4:40,0.

Anni Kapell schlug Josie Waalberg

Ausgezeichnete Leistungen gab es beim Schwimmfest in Bonn, das die Schwimmsportfreunde unter Beteiligung holländischer Schwimmerinnen durchführten. Wichtigster Wettbewerb war das neuerliche Zusammentreffen unserer Weltrekordschwimmerin Anni Kapell (M.-Gladbach) mit der Holländerin Josie Waalberg über 200 Meter Brust. In 3:09 Minuten ging Anni Kapell als überlegene Siegerin aus diesem Kampf hervor, Josie Waalberg benötigte 3:16 Minuten. Morgenstern (SSF Bonn) wurde in 3:23 dritte. Zu einem Doppelerfolg kam Alice Stijl (Amsterdam). Sie gewann 100 Meter Kraul in 1:13,4 vor Henze-Lohmar (Bonn) in 1:16 und die 100 Meter Rücken in 1:20 vor Henze-Lohmar (Bonn) in 1:26. Ausgezeichnete Leistungen boten auch die Kriegsmarineschwimmer, für die auch der Bonner Uli Schröder startete. Schröder siegte über 100 Meter Rücken in 1:18,6 vor seinem Kameraden Cornelißen in 1:17,8 und Lindner (Pol. Koblenz). Auch über 100 Meter Kraul war Schröder in 1:02,8 vor Köuninger (Kriegsmarine) in 1:00,6 und Lindner in 1:04,5 erfolgreich.

Die Titelkämpfe der Leichtathleten

Prächtige Leistungen - Kefel-MTG erfolgreichster Leichtathlet

Die zweiten Kriegsmeisterschaften der badischen Leichtathleten gestalteten sich in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg. Da war einmal das Meldeergebnis mit fast 400 Nennungen von 41 Vereinen ganz hervorragend, die Wettkämpfer zeigten sich in bester körperlicher Verfassung, die Organisation ohne Tadel und dazu eine Platzanlage, die vom TV 46 mit Liebe und Sorgfalt vorbereitet war. So war es nur verständlich, daß diese zweiten Kriegsmeisterschaften, die im Zeichen der Sondermeldungen über die Erfolge der ersten acht Tage Krieg mit den Sowjetrussen standen, in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden dürfen. Das sachverständige Publikum hatte sich recht zahlreich eingefunden. Vom Bereichsamt war Bereichsamtmann Groth erschienen.

Schon der erste Teil der Meisterschaften am Vormittag brachte, obwohl das Wetter den Leichtathleten nicht besonders günstig gesinnt war, gute Leistungen und vor allem prächtige und spannende Kämpfe. Des öfteren wurde erst im Zielband oder mit dem letzten Sprung und Wurf eine Konkurrenz bzw. Meisterschaft entschieden. Bei den Frauen reichte es am Vormittag nur zu einem einzigen Mannheimer Sieg durch Frau Ranfft (TVd Germania Mannheim), die mit 5,14 Meter den Weitsprung gewann. Im Speerwerfen konnte sich Meier (MTG) wider Erwarten nicht durchsetzen, ihr lag das Geräte nicht. Die beste Leistung des Vormittags erzielte bei den Frauen Unbescheid (Karlsruhe) mit einem Kugelstoß von 18,12 Meter, der neue badische Bestleistung bedeutet.

Bei den Männern schaffte Kefel (MTG) gleich zwei Meisterschaften. Er gewann einmal den Hochsprung mit 1,80 Meter und das 400-Meter-Hürdenlaufen in wenig über 60 Sek., war dabei aber hart von Rodike (Ottenau) bedroht. Spannend war der Endkampf im Weitsprung, den Blum (Pforzheim) mit 6,80 Meter nur um einen Zentimeter vor dem Postler Tahedel gewann. Ueberraschend mußte sich Mersinger (Heidelberg) im Diskuswerfen dem Triberger Arnold beugen. Die längste Strecke, der 10 000-Meter-Lauf, wurde eine sichere Beute des Heidelberger Lenz, der in 36:09 Minuten siegreich bleiben konnte. Schwach besetzt war die 3-mal-1000-Meter-Staffel, die Post Karlsruhe, der erfolgreichste Verein des Vormittags, und Tages für sich entscheiden konnte.

Der Nachmittag wurde eingeleitet mit den Kämpfen der Männer im 110-Mtr.-Hürdenlauf, der doch noch zustande gekommen war. Kefel-MTG holte sich hier die dritte Meisterschaft. Bei den Frauen war Scheerle-Post nicht zu schlagen. Frau Rüßmann hatte sich beim Training verletzt und war nicht am Start. Höhepunkte bildeten die kurzen Strecken der Frauen und Männer. Föhrenbach-Freiburg erzielte als Siegerin des 100-Mtr.-Laufes mit 12,8 eine beachtliche Zeit. Auch die 200 Meter der Frauen in 27,5 durch Hartmann-Phönix Karlsruhe können sich sehen lassen. Oberle-MTG mußte sich über 100 Meter dem Karlsruher Steinmetz beugen, gewann dafür aber sicher die 200 Meter. Krumholz-Freiburg gewann sowohl die 400 wie auch 800 Meter. Pauli-TV 46 ließ sich in der Zielgeraden noch abfangen. Abel-VfL Neckarau errang einen vielgefeierten Sieg über 1500 Meter, der erst im schärfsten Endkampf sichergestellt werden konnte.

Tahedel-Post, der beim Weitsprung schließlich Pech gehabt hatte, entschädigte sich durch einen sicheren Sieg im Dreisprung mit 13,71 Meter. Interessant verlief auch das Kugelstoßen, das Mersinger erst mit dem letzten Stoß 13,10 Meter für sich entscheiden konnte, nachdem Bade, Baden-Baden vorübergehend vorne gelegen war. Der Baden-Badener gewann dafür das Speerwerfen mit über 58 Meter.

Bereichsfachwart Klein-Karlsruhe konnte mit seinen Athleten an diesem Tage ebenso zufrieden sein, wie mit seinen Mitarbeitern. Prompte Abwicklung, postwendende Verkündigung der Ergebnisse mit anschließender Siegerehrung unterhielten die zahlreichen Zuschauer zu jeder Minute. Die Aktiven kämpften um jede Zehntelsekunde, um jeden Zentimeter Boden. Dies war ja auch zu verstehen, einmal stand eine badische Meisterschaft in Aussicht und dann haben sich auch die beiden ersten für den kleinen Länderkampf Elsaß — Baden qualifiziert, der am 13. Juli in Lahr zum Austrag kommt.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß Mannheims Kampfrichterstab an diesem Tage gleichfalls seine Meisterschaft mit Erfolg ablegte. Obmann Römer war der gestellten Aufgabe mit seinen Mitarbeitern restlos gewachsen. Alles klappte an diesem Tage trotz des mürrischen, beinahe eisigen Gesichtes von Petrus, das lediglich die Leistungen unserer Aktiven etwas drücken konnte, aber das Gesamtbild kaum wesentlich beeinflußte.

Die Ergebnisse:

Frauen: Weitsprung: 1. Ranfft-TVd Germania Mannheim 5,14 Meter; 2. Gäckle-MTV Karlsruhe 5,02; 3. Bauer-Post Heidelberg 5,01. — **Hochsprung**: 1. Schilling-MTV Karlsruhe 1,46 Meter; 2. Neumann-Post Heidelberg 1,40; Zugi-Post Mannheim 1,30. — **Speerwurf**: 1. Rüßmann-MTV Karlsruhe 34,06 Meter; 2. Wechsler-MTV Karlsruhe 33,42; 3. Meier-MTG 33,30. — **Kugelstoßen**: 1. Unbescheid-MTV Karlsruhe 13,12 Meter; 2. Sieben-KSV Karlsruhe 11,60; 3. Kranz-Post Mannheim 10,53 Meter.

Männer: 400 Meter Hürden: 1. Kefel-MTG Mannheim 60,1; 2. Rodike-TVd Ottenau 60,4; Schmidt-Post Pforzheim 60,0 Sek. — **3 mal 1000 Meter**: 1. Post Karlsruhe (Buck, Schattmann, Ulrich) 8:14,6; 2. Post-Heidelberg 8:38,4. — **Weitsprung**: 1. Blum-SC Pforzheim 6,80 Meter; 2. Tahedel-Post Mannheim 6,79; 3. Höfel-SC Pforzheim 6,56. — **Hochsprung**: 1. Kefel-MTG Mannheim 1,80 Meter; 2. Weichel-Post Heidelberg 1,80; 3. Schlebe-Uni. Freiburg 1,65. — **Hammerwerfen**: 1. Arnold-SpVgg Triberg 41,01 Meter; 2. Wack-TV 46 Mannheim 39,07; 3. Neumann-Post Mannheim 38,54. — **Diskuswurf**: 1. Arnold-SpVgg Schönau 39,96 Meter; 2. Mersinger-78 Heidelberg 36,10; 3. Dalmbach-SC Pforzheim 35,90. — **10 000 Meter**: 1. Lenz-Post Heidelberg 36,09 Min.; 2. Ewald-Reichsbahn Karlsruhe 37,14; 3. Steigerwald-TV 34 Pforzheim 38,58.

Ergebnisse des Nachmittags:

Frauen: 100 Meter: 1. Föhrenbach-FC Freiburg 12,8 Sek.; 2. Hartmann-Phönix Karlsruhe 12,8 Sek.; 3. Demand-Post Mannheim 13,0. — **80 Meter Hürden**: 1. Scheerle-Post Mannheim 14,1 Sek.; 2. Ringel-Post Karlsruhe 15,5. — **Diskuswerfen**: 1. Renischler-SC Pforzheim 34,00 Meter; 2. Biedermann-Post Mannheim 34,00; 3. Unbescheid-MTV Karlsruhe 33,30. — **200 Meter**: 1. Hartmann-Phönix Karlsruhe 27,5 Sek.; 2. Bauer-Post Heidelberg 28,1 Sek.; 3. Walter-SC Pforzheim 28,2. —

Männer: 1500 Meter: 1. Abel-VfL Neckarau 4:17,6 Sek.; 2. Haas-FC Freiburg 4:17,8; 3. Ulrich-Post Karlsruhe 4:17,8. — **100 Meter**: 1. Steinmetz-Post Karlsruhe 1. KSV 96 Durlach 10,8 Sek.; 2. Oberle-MTG Mannheim 11,0; 3. Hellwig-MTG Mannheim 11,1. — **Stabhochsprung**: 1. Reis-Post Karlsruhe 3,10 Meter; 2. Klempp-TV 46 Heidelberg 3,00; 3. Kunz-TV 46 Mannheim 2,80. — **110 Meter Hürden**: 1. Kefel-MTG Mannheim 16,8 Sek.; 2. Grohmann-TV 62 Weinheim 17,1; 3. Gefr. Wilhelm-TV 46 Mannheim 18,6 Sek.

800 Meter: 1. Krumholz-FC Freiburg 2,03 Min., 2. Haas-FC Freiburg 2,03,1, 3. Schattmann-Post Karlsruhe 2,05 Min.; **400 Meter**: 1. Krumholz-FC Freiburg 50,7 Sek., 2. Pauli-TV 46 Mannheim 51,3, 3. Knod-Post Heidelberg 54,2 Sek.; **200 Meter**: 1. Hans Oberle-MTG Mannheim 22,6 Sek., 2. Funk-Post Karlsruhe 23,3 Sekunden, 3. Pauli-TV 46 Mannheim 23,5 Sek.; **Dreisprung**: 1. Tahedel-Post Mannheim 13,71 Meter, 2. Ruhrmann-Post Mannheim 13,65 Meter, 3. Schmidt-Post Karlsruhe 13,36 Meter; **5000 Meter**: 1. Günther Nissen-Post Heidelberg 16,50 Min., 2. Roma-Uni Freiburg 17,07 Min., 3. Bangert-Germania Brötzingen 17,58 Min.; **Kugelstoßen**: 1. Mersinger-TV Heidelberg 13,10 Meter, 2. Bade-Baden-Baden 12,94 Meter, 3. Bauer-Pforzheim 12,46 Meter; **Speerwerfen**: 1. Bade-Baden-Baden 58,00 Meter, 2. Reich-Post Karlsruhe 50,00 Meter, 3. Reishöfer-TV Schwetzingen 49,85 Meter.

Frauen: 4 mal 100 Meter: 1. SC Pforzheim 50,7 Sekunden (Hohrieser, Christlieb, Walter, Renischler), 2. MTV Karlsruhe 54,4 Sek., 3. Uni.-Freiburg 56,2 Sek.

4 mal 100 Meter Männer: 1. Post-Karlsruhe 44,6 Sek. (Steinmetz, Hoerdt, Funk, Schmidt), 2. MTG Mannheim 44,7 Sek., 3. SC Pforzheim 46,5 Sek.

4 mal 400 Meter Männer: 1. Post-Karlsruhe 3:38,4 (Schorr, Reis, Funk, Ulrich), 2. TV 46 Heidelberg 3:41,4, 3. SC Pforzheim 3:41,5.

Fußball im Reich

Pommern: SSV Stolpmünde — Hubertus Kolberg 4:3.

Berlin-Brandenburg: Brandenburg 05 — Minerva Berlin (Pokal) 3:3 n. Verl.

Schlesien: Reinecke Brieg — Breslau 02 (Pokal) 2:3; Germ. Königshütte — Wacker Berlin 0:1.

Sachsen: Bautzener SC — Dresdner SC 2:3; Sportlust Zittau — Dresdner SC 0:0; VfB Leipzig — TuS ob. Wacker Leipzig 0:0.

Westfalen: SC. Altenbochum — Bor. Dortmund 1:0. VfB Bielefeld — Union Herford 1:4. DSC. Hagen — TuS. 08 Herdecke 3:0.

Mittelrhein: Union Köln — Mülheimer SV. 0:2 SVB. Köln — Rippes 1913 7:0.

Ostmark: Vienna Wien — SpVgg. Fürth (Alpenpreis) 4:1. Austria Wien — 1. FC. Nürnberg (Alpenpreis) 1:3. Sturm Graz — Kispest Budapest 1:33.

Süddeutsche Spiele

Südwest: Aufstiegsspiele: FSV Heusenstamm — SV 98 Darmstadt 3:4; Tura Ludwigshafen — TSG 61 Kaiserslautern 4:1. Freundschaftsspiele: Höchst 01 — Rotweiß Frankfurt 1:10; Stadtelf Mainz — Wehrm. Frankfurt 4:6.

Tschammerpokalspiel (Wiederholung) SpVgg. Sandhofen — VfR Mannheim 2:1.

Württemberg: Aufstiegsspiele: VfR Heilbronn — Polizei Stuttg. 2:2; VfB 46 Ulm — Schwaben Augsburg 7:0.

Elsaß: Aufstiegsspiele: FC Schweighausen — SC Neudorf 3:4; Stern Mülhausen — SV Benfeld 2:3.

Bayern: Aufstiegsspiele: Eintr. Franken Nürnberg — TSV 88 Nürnberg 0:0. Alpenpreisspiel: Bayern München — Wacker Wien 0:0. Freundschaftsspiele: Kickers Aschaffenburg — Kickers Offenbach 1:5.

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Italien

Lanzi siegt über 400 m knapp - Harbig-Deutschland gewinnt die 4×100-m-Staffel

Deutschland führt am Samstag mit 48:36

Es war eine nicht geringe Ueberraschung, die Italiens Meisterläufer Mario Lanzi am Samstag Tausenden seiner Landsleute im Stadion von Bologna bereitete, als er seinen alten Widersacher, den Weltrekordmann Rudolf Harbig, auf der 400-Meter-Strecke bezwingen konnte. Der Italiener ging wesentlich schneller vom Start als der auf der Innenbahn laufende Harbig und kam schließlich in die Gegengerade mit einem Vorsprung von beinahe 10 Meter. In der Zielkurve kam der Weltrekordmann mit raumgreifenden Schritten zwar heran, aber im Spurt behauptete sich Lanzi zäh und siegte schließlich mit denkbar knappstem Vorsprung. Die Uhren zeigten 47,1 und 47,2 Sekunden, also Zeiten, die in diesem Jahre in Europa noch nicht gelaufen wurden. Harbig trat später noch einmal in der 4 mal 100-Meter-Staffel als Schlußmann in Erscheinung und trug durch einen prächtigen Lauf dazu bei, daß die deutsche Staffel in blanken 41 Sekunden siegreich blieb. Italien kam in 41,4 ein.

Deutsche Siege gab es im übrigen am ersten Tag des vierten deutsch-italienischen Länderkampfes noch über 1500 Meter durch Kaindl, über 5000 Mtr. durch den unverwüstlichen Syring, im Hochsprung durch Langhoff, im Kugelstoßen durch Trippe und im Speerwerfen durch Berg, wobei die Leistungen durchaus ganz ausgezeichnet waren. Die Italiener gewannen durch Missoni die 400-Meter-Hürden und über 100 Meter feierten sie sogar einen Doppelsieg, wobei zu bemerken wäre, daß der deutsche Meister Mellerowicz nicht am Start war. So schloß der erste Tag des Ländertreffens mit einer klaren deutschen Führung von 48:36 Punkten.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Monti (I) 10,8; 2. Mariani (I) 10,8; 3. Scheuring (D) 10,6; 4. Böncke (D) 10,7.

400 Meter: 1. Lanzi (I) 47,1; 2. Harbig (D) 47,2; 3. Fecolanti (I) 48,6; 4. Müller (D) 48,8.

1500 Meter: 1. Kaindl (D) 3:53,0; 2. Mehlhose (D) 3:55,8; 3. Colombo (I) 3:56,6; 4. Vitale (I) 3:58,2.

5000 Meter: 1. Syring (D) 14:57,2; 2. Beviacqua (I) 14:57,2; 3. Eberlein (D) 14:57,4; 4. Tarallo (I) 15:37,8.

400 Meter Hürden: 1. Missoni (I) 53,7; 2. Brand (D) 53,7; 3. Fromme (D) 55,5; 4. Fontana (I) 55,9.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Gehrmann—Scheuring—Bönecke—Harbig) 41,0; 2. Italien 41,1.

Kugelstoßen: 1. Trippe (D) 15,06 Meter; 2. Wöllke (D) 15,18 Meter; 3. Profeti (I) 15,08 Meter; 4. Bertocchi (I) 13,87 Meter.

Speerwerfen: 1. Berg (D), 66,87 Meter; 2. Wenzel (D) 66,75 Meter; 3. Roffi (I) 50,55 Meter; 4. Drei (I) 58,75 Meter.

Hochsprung: 1. Langhoff (D) 1,96 Meter; 2. Comporeer (I) 1,90 Meter; 3. Kocke (D) 1,90 Meter; 4. Lanchetti (I) 1,86 Meter.

Das Ergebnis des zweiten Tages traf durch eine Störung verspätet ein.

Internationale Kampfspiele Breslau

Türkische Ringer eingeladen. — Radrennen verlegt

Das Programm der „Internationalen Kampfspiele Breslau 1941“ vom 1. bis 17. August, das bisher sechs Länderkämpfe und ein Europacup-Turnier vorsieht, wird noch eine Bereicherung erfahren. Das Reichsfachamt Schwerathletik im NSRL hat die Absicht, während der Kampfspiele eine internationale Veranstaltung oder einen Länderkampf im Ringen durchzuführen. Als Gegner der deutschen Nationalstaffel soll eine Mannschaft der Türkei eingeladen werden. Damit würden zum erstenmal türkische Ringer auf einer deutschen Matte kämpfen.

Gleichzeitig wurde das Rundstreckenrennen der Radfahrer, das als Vierländerkampf unter Beteiligung von Deutschland, Italien, Holland und Dänemark geplant ist, vom 10. auf den 17. August verlegt, da der 10. August für die beiden internationalen Rundstreckenrennen in Magdeburg und Wangen zur Verfügung gehalten werden muß.

Der Luxemburger Majerus, der in der deutschen Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer die Führung hat, gewann in seiner Heimat ein 150-Kilometer-Straßenrennen in 3:54 Stunden vor Clemens und Didier.

Rapid Wien, der deutsche Fußballmeister, hat die geplanten Gastspiele in Agram abgesagt.

Sechs Schwergewichtler starten am 6. Juli in Hamburg durch die Seile. Es treffen sich: Sendel (Berlin) — Musina (Italien); Selle (Berlin) — Haymann (München); Hower (Köln) — Schönrath (Krefeld).

Der Schweizer Boxverband hat die Einladung, am 16. August in Breslau bei der internationalen Sportwoche gegen eine deutsche Auswahlmannschaft anzutreten, angenommen und zur Ermittlung einer starken Mannschaft Ausscheidungskämpfe angesetzt.

Der Gewichtheber-Endkampf um die deutsche Meisterschaft zwischen dem Titelhalter Polizei Wien und Essen 88 findet am 31. August in Essen statt.

MARCHIVUM

Feudenheim befestigt seine Stellung

VfTuR. Feudenheim — TSG. Plankstadt 8:1
VfR. Pforzheim — Südstern Karlsruhe 4:0

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Feudenheim	5	4	0	1	26:6	8:2
VfR Pforzheim	5	3	1	1	14:14	7:3
Plankstadt	5	1	2	2	7:10	4:6
Weingarten	4	1	1	2	6:11	3:5
Südstern Karlsruhe	5	1	0	4	8:15	2:8

Feudenheim — Plankstadt 8:1 (3:0)

Für den Aufstiegsfavoriten Feudenheim handelt es sich nicht nur darum, am Gegner für die bisher einzige Niederlage Vergeltung zu nehmen, sondern durch einen weiteren Sieg seine derzeitige günstige Stellung wesentlich zu befestigen. Beides gelang den tapferen Vorstädtern in einem kaum erwarteten Ausmaße. Im Sturm gefiel wiederum die frische Schußkraft des so erfolgreichen Mittelstürmers Back, der allein 5 Tore auf sein Konto bringen konnte. Auch die Läuferreihe der Platzherren war wieder unermüdlich in der Aufbauarbeit. In der Verteidigung mit dem sehr aufmerksamen Sprengel im Tor machte sich allerdings das Fehlen des ausgezeichneten Verteidigers Schrauf bemerkbar, dessen ruhige und gelassene Abwehr diesmal fühlbar fehlte und was den gegnerischen Sturm hin und wieder bedrohlich in Tornähe aufkommen ließ. — **Plankstadt enttäuschte im allgemeinen** die erschienenen 6—700 Zuschauer. Der Angriff, zwar eifrig und flink, hatte keine Schußkraft und wenig Entschlossenheit. Die Hintermannschaft zeigte oft bedenkliche Schwächen. Torwart Gaa vermochte die gegnerischen Erfolge nicht zu verhindern. Plankstadt kam um eine zweistellige Zahl gerade noch herum, das Ehrentor aber war den Gästen zu gönnen.

Die Mannschaften standen: **Feudenheim:** Sprengel, Fuchs 2, Spatz, Ueberrhein 1, Fuchs 4, Oeferle, Reffhage, Wagner, Back, Meier, Ripp.

Plankstadt: Gaa, Seun, Kolb, Ewald, Berlinghof, Berger, Ochs, Schuhmacher, Klein, Baust, Blatt.

Gleich zu Spielbeginn drängte Feudenheim den Gegner in seine Hälfte zurück. Gar bald auch hatte Back das Führungstor erzielt. Gelegentliche Gegendurchbrüche Plankstadts bedrohten das Feudenheimer Tor durch ihre Schnelligkeit. Bei einer absichtlichen Handabwehr im Plankstadter Strafraum blieb der fällige Elfmeter aus, dann verschenkte Back frei vor dem Tor einen sicheren Zähler. Wenig später aber stellte Back mit schönem Kopfstoß doch auf 2:0. Noch vor Halbzeit schlug Back den guten Plankstadter Torwart zum dritten Male.

Nach dem Seitentausch bot sich weiterhin dasselbe Bild: Feudenheim meist im Angriff liegend und die glänzende Schußlaune seiner Stürmer verratend — Pech und Treffsicherheit waren die Faktoren für eine zweistellige Zahl —, Plankstadt in bedrohlichen Gegenstößen. Ein Foulelfmeter ergab durch Ripp 4:0 für Feudenheim, dann konnte Back eine gute Rechtsflanke zu 5:0 einlenken. Bei einem leichtfertigen Aufrücken der Feudenheimer Deckung kam Plankstadt durch seinen Linksinnen zum Ehrentreffer 5:1. Kurz darauf erhöhte sich die Torziffer durch ein Eigentor eines Plankstadter Verteidigers auf 6:1. In manchmal drückender Ueberlegenheit Feudenheims erzielte Wagner den 7. Treffer, während eine Flanke von Ripp durch Back zum 8. Feudenheimer Erfolg führte. Gegen Schluß hielt Gaa noch einen weiteren Elfmeter wegen Handabwehr, den Ripp getreten hatte. Feudenheim boten sich noch einige ganz günstige Torgelegenheiten, doch im Uebereifer gingen die zahlreichen Schüsse neben das Ziel. Auf der anderen Seite hatte Plankstadt Aussicht auf einen 2. Gegentreffer, aber Sprengel war auf dem Posten.

Schiedsrichter Schrempp-Karlsruhe leitete gut. Den nicht diktierten Handelfmeter glich er durch einen etwas zu harten Foulelfmeter aus. W. B.

Das letzte Spiel der 1. Spielklasse

SpVg 07 Mannheim — Amicitia Viernheim 6:0

Das letzte rückständige Meisterschaftsspiel der Bezirksklasse, 07 Mannheim gegen Viernheim, kam am Samstagabend an der Reichsautobahn zum Austrag. Es endete mit einem glatten 6:0-Sieg des Gastgebers, der sich damit an den zweiten Tabellenplatz gesetzt hat. Viernheim, das sehr unter Aufstellungsschwierigkeiten leidet, war mit 10 Mann erschienen, darunter nur ein Spieler der alten Garde (Penning). Wenn die Gäste gelegentlich auch mit gefährlichen Angriffen aufwarteten und sich voll einsetzten, so mußten sie sich doch in der Hauptsache auf die Abwehr der diesmal sehr energisch durchgeführten 07er-Aktionen verlegen.

Das von Schiedsrichter Dornberger-Wallstadt geleitete Treffen brachte mit dem Anpfiff ziemlich dicke Luft vor dem 07-Gehäuse, aber schon im Gegenstoß setzte Schäfer mit blendendem Schuß den ersten Ball in das Gästetor, dem Jäger schon zwei Minuten später den zweiten Treffer folgen ließ. In der Folge hatte 07 durchweg mehr vom Spiel, aber erst in der 31. Minute gelang Mittelstürmer Jäger im Alleingang der dritte Erfolg.

Nach der Pause zog Viernheim noch einmal mächtig an und versuchte mit Penning als Sturmführer dem Spiel eine Wendung zu geben, aber man vermochte die 07-Hintermannschaft nicht zu schlagen. Bald diktierten die Neuostheimer wieder das Spielgeschehen. Ein prächtiger Flankenlauf des Rechtsaußen Meßner, mit genauer Hereingabe abgeschlossen, erbrachte durch Jäger den vierten Erfolg, dem die Senioren Schäfer und Bender in der 73. und 80. Minute noch zwei weitere schöne Treffer anreihten.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Feudenheim	26	17	3	6	84:47	37:15
07 Mannheim	26	16	2	8	62:37	34:18
Weinheim	26	15	4	7	63:48	34:18
Friedrichsfeld	26	15	2	9	80:58	32:20
Phönix Mannh.	26	13	4	9	86:55	30:22
Käfertal	26	13	3	10	73:49	29:23
Seckenheim	26	12	2	12	57:59	26:26
Viernheim	26	10	4	12	56:71	24:28
Ilvesheim	26	10	3	13	57:72	23:29
08 Mannheim	26	10	3	13	48:70	23:29
Hemsbach	26	9	4	13	65:84	22:30
Edingen	26	9	4	13	72:74	22:30
Neckarhausen	26	10	1	15	60:71	21:31
Lanz	26	2	2	22	30:116	6:46

Um den Schwarzwaldpreis

FC. Stuttgart — SV. Waldhof 0:3
VfB. Stuttgart — 1. FC. Pforzheim 6:0

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfR Mannheim	3	2	1	—	8:6	5:1
SV Waldhof	4	2	1	1	11:7	5:3
SC Stuttgart	4	2	1	1	7:5	5:3
VfB Stuttgart	4	1	1	2	10:6	3:5
Sptr. Stuttgart	2	1	—	1	3:4	2:2
SV Feuerbach	3	1	—	2	9:10	2:4
1. FC Pforzheim	4	1	—	3	4:12	2:6

Stuttgarter SC — SV Waldhof 0:3 (0:1)

Die Aussichten des Stuttgarter SC, sich im Kampf um den Schwarzwaldpreis an die Spitze zu setzen, wurden in seinem letzten Kampf zunichte gemacht. Die Waldhöfer, die mit einer bisher stärksten Elf in Stuttgart antraten, siegten glatt und verdient mit 3:0. Die Badener waren nicht nur im Zusammenspiel besser, sondern auch durchschlagskräftiger. Außerdem übertrafen sie den Sportclub an Einsatz und Schnelligkeit ihrer Aktionen. Der SSC lieferte eine bemerkenswert schwache Partie. — Die Badener eröffneten bereits in der 4. Minute durch Lautenbacher den Torreigen. Eine schöne Einzelleistung führte nach dem Wechsel durch den Mittelstürmer Erb zum 2:0 und in der 70. Minute war es wiederum Lautenbacher, der den dritten Treffer erzwang. Die Einheimischen hatten zwei Minuten später Gelegenheit, ein Tor aufzuholen, doch Langjahr verschoß den Elfmeter knapp, so daß der SSC leer ausging.

VfB Stuttgart — 1. FC Pforzheim 6:0 (2:0)

Im abschließenden Spiel um den Schwarzwaldpreis kam der VfB Stuttgart im ersten Spiel der Doppelveranstaltung auf dem SSC-Platz zu seinem ersten Erfolg. In einem wenig überzeugenden Spiel blieben die Bewegungsspieler mit 6:0 überlegen über den 1. FC Pforzheim erfolgreich. Der Sieg ist auch in dieser Höhe verdient, denn der VfB war seinem Gegner auf der ganzen Linie klar überlegen. Entscheidend für den hohen Ausgang war das rationelle und flüssige Stuttgarter Spiel. Die Gäste spielten ziemlich planlos. Die Torschützen waren Mohn (2), Lehmann (2), Hoch und Steinbrunner.

Sandhofen behauptet sich

SpVgg Sandhofen — VfR Mannheim 2:1

Die Fortsetzung der Zweistundenschlacht um den Tschammerpokal, zu der der VfR Mannheim nach dem Unentschieden vor acht Tagen diesmal in Sandhofen anzutreten hatte, war eine mitunter kampfbetonte und von beiden Mannschaften mit annehmbarer Einsatzbereitschaft geführte Angelegenheit, bei der Sandhofen den Triumph für sich in Anspruch nehmen durfte, sich dank einer hervorragenden Leistung die weitere Teilnahme an der Pokalkonkurrenz gesichert zu haben.

Sandhofen: Riffel; Servatius, Kleber; Müller, Levinski, Kolbberger; Gebra, Wenk, Umstetter, Hofmann, Dörschel.

VfR: Jacob; Fütterer, Jakob; Krämer, Rohr, Schöck; Schmidt, Danner, Frisch, Lutzmann, Schwarz.

Vom Anspiel weg war Sandhofen leicht tonangebend, aber außer einigen ergebnislosen Ecken vermochte man gegen die sehr aufmerksame Hintermannschaft des VfR, so sehr sich auch Wenk, Umstätter und Gebra in ihre Aufgaben knieten, nichts herauszuholen. Man sah oft sehr gefährlich vor dem Tor der Rasenspieler, doch aussichtsreiche Gelegenheiten wurden verschossen oder in nicht gerade eindrucksvoller Weise im Uebereifer vergeben. Dank der großen Energie von Danner, der sich sehr gut einsetzte und seine Stürmer mit brauchbaren Bällen immer wieder nach vorn drückte, kam auch der rote Angriff mehrmals durch die Bombendeckung der Sandhöfer, die von Glück sagen konnten, daß Lutzmann frei vor dem Hüter den Ball verzog. In der 40. Minute ging Sandhofen durch Umstetter in Führung, die aber noch vor dem Wechsel Lutzmann auf Vorlage von Danner ausgleichen konnte.

Nach der Pause ging Sandhofen erneut in Front. Müller hatte das Leder hoch vor das Tor gegeben, doch Jacob, auf die „Eleganz" seiner Parade bedacht, ließ sich überraschen und den haltbaren Ball zum 2:1 für Sandhofen passieren. Ein Fehler des jungen Hüters, der aber sofort wieder gutgemacht wurde, als Gebra eine Bombe auf den Kasten gesetzt hatte, die nicht von schlechten Eltern war. Der unheimlich wuchtige Ball spritzte vom Torwart an die Querlatte und wieder zurück, doch auf Einspruch eines der Linienrichter sah sich der Spielleiter veranlaßt, einen bereits gefällten Torentscheid zurückzunehmen. Erst in den letzten Minuten dieses Kampfes kam der VfR wieder zu einigen starken Angriffen, doch das Gespenst einer abermaligen Verlängerung verstand Sandhofen zu bannen.

Sandhofens junge Mannschaft hat sich in sehr eindrucksvoller Weise geschlagen und ihren Sieg nicht unverdient errungen. Im Sturm war ein jeder Mann mit höchstem Fleiß bei der Sache und die Läuferreihe, in der sich Levinski überragend behauptete, blieb für eine lange Feldüberlegenheit besorgt. In der Verteidigung schlug sich Servatius neben Kleber sehr beachtlich und Riffel im Tor mußte schwere Bälle zu halten.

Die Spieler des sehr ersatzgeschwächten VfR, für den das Sandhöfer Gelände schon immer eine schwere Klippe war, scheiterten an der Kampfkraft der stabilen Hintermannschaft ihres Gegners, die der Sturm nicht zu binden vermochte. In der Läuferreihe gefielen Rohr und Krämer. Sehr schlagfertig erwiesen sich auch die Verteidiger, während Jacob im Tor einige Schnitzer unterliefen.

Schiedsrichter Dietz-Durlach leitete korrekt. H.G.S.

Um den Bezirkspokal

Mit 8 Spielen wurde der Wettbewerb um den Bezirkspokal an diesem Wochenende fortgesetzt. Es kamen dabei nachstehende Ergebnisse heraus, die ihre Eigenart in der Knappheit haben:

Phönix Mannheim — VfL Neckarau 1:2
Daimler-Benz — Motorenwerke 2:1 (n. Verl.)
Stadt-SpV — Zellstoff 3:2 (!).

Bereits am Samstagabend fand der wichtigste Kampf des kleinen Programms um den Bezirkspokal hinter der Uhlandschule statt. Hier traf Phönix Mannheim mit dem Meister der badischen Bereichsklasse, dem VfL Neckarau, zusammen. Durch den Mißerfolg in Käfertal gewarnt, kam Neckarau diesmal in der Meisterschaftsbesetzung heraus. Doch beinahe wäre der Meister wieder gestrauchelt! Der Sieg war ihm nie leicht gemacht und stand bis kurz vor Schluß sogar sehr in Frage. Die Phönix-Mannschaft lieferte dem Meister einen großen Kampf und wahrte ihre nicht geringen Siegeschancen bis zum Schluß. Besonders im Verlauf der 2. Halbzeit stand das Spiel mitunter stark im Zeichen der Neckarstädter, deren tapferer Einsatz den knappen Sieg auch verdient gehabt hätte.

Nach dem von Preschle in der 1. Halbzeit erzielten Führungserfolg des Meisters kam Phönix durch Eigentor des Verteidigers Lutz „Billig" zum Ausgleich. Im Kampf um den Endsieg war Neckarau glücklicher, als Beitengruber kurz vor Schluß auf 2:1 für VfL stellte und damit die Auseinandersetzung ohne Spielzeitverlängerung abschloß. Mit der Spielleitung durch Lauer-Plankstadt war man nicht immer zufrieden.

Beinahe wäre auch bei Daimler-Benz die Pokalsache schief gegangen, nachdem man in der 1. Runde einen hohen Sieg erfochten hatte. Erst nach zweimaliger Verlängerung der Spielzeit konnte der starke Widerstand der Motorenwerke Mannheim gebrochen werden. Nach Ablauf der regulären Zeit stand die Partie 1:1, dann riß Daimler mit 2:1 doch noch den Sieg an sich.

Am Sonntagvormittag standen sich auf dem Phönixplatz der Stadt-Sportverein und der Meister in der Klasse der Betriebssportgemeinschaften, Zellstoff, gegenüber. Die große Ueberraschung war, daß Zellstoff mit 2:3, Halbzeit 1:1, unterlag und ausschied. W. B.

Phönix — VfL Neckarau 1:2

Unter der Leitung von Lauer-Plankstadt gaben sich obige Mannschaften ein ritterliches, beiderseits mit Energie geladenes Treffen. Die Männer von Neckarau waren ziemlich stark vertreten, sodaß der Phönix voll aus sich herausgehen mußte, wollte er in Ehren bestehen. Neckarau mit dem Wind als Bundesgenossen hatte denn auch seine liebe Mühe, seine herausgearbeiteten Vorteile positiv anzubringen, was Beitengruber auch nach knapp einer Viertelstunde gelang. Mehrmals brachte der unentwegte Rasmuß sowie Schmitt ihre Nachbarn auch in gefährliche Tornähe, doch blieb der Erfolg bis zum Seitenwechsel aus, Neckaraus Hintermannschaft verhinderte alle schon winkenden Erfolge.

Nach der Pause drängte Phönix wiederum eine Zeitlang stark und durch ein Mißverständnis verursachte Lutz ein Eigentor auf der Gästeseite, sodaß der Ausgleich hergestellt war. Neckarau verlor alsdann Wilhelm infolge Verletzung, doch immer wieder wurde der Sturm von der Läuferreihe nach vorne getrieben. Phönix hatte schließlich das Pech, einen Strafstoß nicht sicher zu fangen und schon war Preschle zur Stelle, der den heißersehnten Siegestreffer anbrachte.

30 000 beim Deutschlandpreis in Hamburg

Kopfsieg von Magnat über Orator

Den Deutschland-Preis der Dreijährigen im Galoppsport gewann Magnat unter Jockei G. Streit nach hartem Kampf um einen Kopf gegen Orator und den dichtauf folgenden Nuvolari. Streit, Schlenderhan und sein langjähriger Trainer G. Arnull feierten damit in diesem Rennen ihren vierten Erfolg in ununterbrochener Reihenfolge.

Aeußerlich bot der Schlußtag der Rennwoche auf dem Horner Moor das gewohnte Bild. Auf allen Plätzen drängten sich die Massen, es mögen rund 30 000 Zuschauer gewesen sein, um der klassischen Prüfung beizuwohnen. Auf der Ehrentribüne bemerkte man zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Unter den zehn gesattelten Pferden galten Magnat, Nuvolari und Orator als erste Anwärter auf die wertvolle Trophäe.

Am Start standen Peveri, Alesana, Torwart und Nuvolari innen, während der etwas schwierige Magnat ganz auf der Außenseite seinen Platz hatte. Fast in Linie kam das Feld ab. Ziemlich unverändert ging es bis zum letzten Bogen. In die Gerade ging Nuvolari vor Orator, drei Längen dahinter kam Magnat vor Werber und dem schon geschlagenen Alesana. Nuvolari ließ bald nach und wurde von Orator niedergekämpft. Magnat hatte 200 Meter vor dem Ziel gegen Orator noch nichts gutgemacht, aber dann warf ihn Streit mit voller Wucht nach vorn. Der Hengst zog willig an und erschien neben Orator, den er dann gerade noch in den letzten Galoppsprüngen faßte und um einen Kopf schlug. Nuvolari kam nochmals auf und endete dichtauf als dritter vor Alesana, Werber und Gundula.

Das Ergebnis bestätigte nicht ganz die Form; bisher war Nuvolari stets vor Orator gewesen, der seine eigene Leistung überbot und ein großartiges Rennen lief. Magnat, der von dem Franzosen Aherus aus der Schlenderhaner Stute Mafalda gezogen ist, hat sich durch alle großen Dreijährigen-Rennen behauptet, er wurde nur bei seinem Jahresdebut geschlagen, als er am Start stehen blieb, es war also eine Niederlage ohne Kampf. Mit ihm hat zweifellos der Beste seines Jahrgangs gewonnen.

Tennis-Länderkampf Deutschland-Kroatien

Deutschland besiegt Kroatien in Berlin

Deutschland — Kroatien steht 2:0

Auf den Weiß-Rot-Weiß-Plätzen im Wiener Prater begann am Freitag vor nahezu vollbesetzten Tribünen der Tennisländerkampf um den Rom-Pokal zwischen Deutschland und Kroatien. Mit überraschend glatten Siegen erkämpften schon unsere besten Nachwuchsspieler Gies und Koch am ersten Tage eine 2:0-Führung. Gies gab Pallada nur den ersten Satz ab, um dann 3:6, 6:1, 6:4, 6:2 zu siegen. Noch leichter errang Engelbert Koch den zweiten Punkt, indem er Mitic in drei Sätzen 6:4, 6:3, 6:2 bezwang.

Die Einleitung zwischen Kurt Gies und Josef Pallada verlief für den Deutschen höchst eindrucksvoll. Pallada gewann den ersten Satz zwar sehr sicher, dann aber kam der Kroate aus dem Schlag und mußte dem überaus aufopfernd spielenden Kölner die beiden nächsten Sätze überlassen. Nach der Pause entwickelte sich bis 2:2 ein hartes Ringen um jeden Punkt. Gies, immer besser ins Spiel kommend, gab dann aber keinen Vorteil mehr ab.

Im zweiten Einzelkampf war der Westfale Engelbert Koch schon im ersten Satz weitaus schneller und sicherer, als Dragutin Mitic. Nach 3:3 kam der Kroate besser auf, aber Koch behauptete den Satz. Schärfer wurde um den zweiten Satz gerungen, bis 3:3 verfiel er ausgeglichen, dann setzte sich die größere Sicherheit des Deutschen entscheidend durch. Zum Schluß fiel Mitic, der mit seinen Vorhandschüssen kein Glück hatte, sogar stark ab.

Im ersten Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Kroatien fiel schon im vorletzten Spiel zwischen Heinrich Henkel und Franz Puncec die Entscheidung zugunsten Deutschlands. Der deutsche Meister siegte mit 8:6, 7:5, 4:6, 6:3, 6:0 und sicherte mit dieser 4:1-Führung den deutschen Endsieg. Franz Puncec war gegen sein Berliner Pfingstspiel kaum wiederzuerkennen. Er hat nach dreimonatiger Ruhepause seine Sicherheit so ziemlich wiedergefunden, und sein großer Kampf gegen Henner Henkel war so recht nach dem Geschmack der die Weißrotweiß-Tribünen dicht besetzt haltenden Zuschauer. Nach 3:3 zog im ersten Satz Puncec unangefochten davon. Im zweiten Satz begann Henkel mit prachtvollem Ueberkopfspiel und einem Bombenaufschlag. Aber der Agramer konnte noch einmal aufkommen. Dann erst vermochte Henkel mit einem Aufschlag den Satzgewinn sicherzustellen. Mit einer 3:0-Führung schien der Berliner auch im dritten Satz überlegen zu sein. Sein Spiel aber wurde ungenau. Dann spitzte sich der Kampf bei herrlichen Flugballduellen dramatisch zu. Henkel aber ließ nicht locker, gewann 6:3 und spielte den im entscheidenden Satz reichlich nervös gewordenen Kroaten mit 6:0 in Grund und Boden.

Henkel-Gies in prächtiger Form

Im Wiener Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Kroatien um den Rom-Pokal gab es am Samstag, dem zweiten Tag, eine Punkteteilung. Deutschland hat damit die am ersten Tag errungene Führung behaupten können, aus dem 2:0 wurde ein 3:1. Den ersten Punkt für die Gäste holte der junge Milan Branovic, der gegen den Kölner Helmut Gulcez mit 6:3, 6:3, 4:6, 6:4 siegreich blieb. Der Kroate war durchweg besser; Gulcez schien in seiner Form noch zurück zu sein. Im anschließenden Doppel sorgten dann Henkel-Gies für einen glänzenden Sieg. Das bekannte, international bewährte Paar Puncec-Pallada mit 6:2, 6:0, 6:2 zu schlagen, will sehr viel heißen, wenn andererseits auch zugegeben werden soll, daß Pallada sehr schwach spielte und sein Partner Puncec allein auch nichts ausrichten konnte.

Bereichs-Boxkampf

Baden unterlag gegen Württemberg 5:11

Der Bereichskampf im Boxen Baden gegen Württemberg, der im Eis-Stadion zur Durchführung kam, war mäßig besucht. Die Leistungen konnten nur teilweise befriedigen. Die badische Vertretung mußte eine klare 5:11-Niederlage hinnehmen. Die Boxer der Württemberger waren, mit Ausnahme der Schwergewichtler, durchweg technisch besser durchgebildet und brachten auch die weit größere Kampferfahrung mit in den Ring. Mit den besten Leistungen in der badischen Mannschaft warteten Koch, VfB, Bopp u. Reuther, Mannheim, und Reger, VfR. 86, auf. Knies, VSG, Bopp u. Reuther bekam kampflos die Punkte zugesprochen, da Württemberg im Fliegengewicht keinen Vertreter zur Stelle hatte. Der Jugendboxer Schweizer, Pforzheim, verfügt über sehr gutes Können, aber seine Aufstellung in eine Gaumannschaft war verfrüht, was er auch mit einem schweren Niederschlag bezahlen mußte. Die Ringrichter-Leitung von Hauser, Ludwigshafen, war nicht immer überzeugend.

Verlauf der Kämpfe:

Fliegengewicht: Knies-Baden ohne Gegner. Die Punkte fielen kampflos an Baden. Im Einlagekampf hatte Knies gegen den Jugendboxer Ahlmann-VSG weit mehr Arbeit als erwartet. Das gegebene Unentschieden entsprach dem Kampfverlauf.

Bantamgewicht: Tomm-Baden gegen Krauß-Württemberg. Koch sucht immer wieder den Nahkampf. Mit seiner Kraft, der vorerst abwartend boxt, muß harte Brocken einstecken. Mit Ausdauer und Technik von Tomm war es nicht weit her. Er reklamierte wiederholt Tiefschlag und ließ sich auch auszählen. Nach ärztlicher Untersuchung bleibt es bei dem Ergebnis: Sieger durch Niederschlag Krauß.

Federgewicht: Koch-Baden gegen Reckerle-Württemberg. Koch sucht immer wieder den Nahkampf. Mit seinen rechten Haken kommt er gut ins Ziel. Zu Beginn der Schlußrunde, die die Entscheidung bringen mußte, war Reckerle leicht tonangebend, aber dann reißt Koch durch aggressive Angriffe die Führung wieder an sich. Reckerle wird von Koch nun rechts oft sehr wirkungsvoll erwischt. Man erwartet den Badener als Punktsieger, aber das Kampfgericht gab für Württemberg ein schmeichelhaftes Unentschieden.

Leichtgewicht: Schweizer-Baden gegen Kehler-Württemberg. Schweizer wird von seinem Gegner gleich überrannt und trug vom ersten Schlagaustausch eine blutende Wunde im Gesicht davon. In der 2. Runde wird der Württemberger aggressiver, schlägt aber wiederholt mit Unterarm und schlug den tapferen Schweizer mit einem wuchtigen regelwidrigen Innenhandtreffer über die Zeit zu Boden.

Weltergewicht: Reger-Baden gegen Kanz-Württemberg. Reger war die Ueberraschung und der Held des Tages. Seine Leistungen haben ohne zu schmeicheln ein gutes Unentschieden verdient. Das Kampfgericht gab den Punktsieg an Kanz.

Mittelgewicht: Balfringer-Baden gegen Bihler-Württemberg. Balfringer machte eine gute Figur, aber dabei blieb es. Als es zum Kampf kam, gab er wegen regelwidriger Handverletzung innerhalb weniger Sekunden auf. Wenn man in einer Gaumannschaft aufgestellt ist, dann muß man schon etwas mehr Kämpferherz mitbringen.

Halbschwergewicht: Deckel-Baden gegen Heid-Württemberg. Deckel stand gegen den besten Mann der Schwaben von vornherein auf verlorenem Posten. In der zweiten Runde war es um Deckel geschehen, er lief mit dem Kinn auf eine rechte Gerade und ging schwer getroffen zu Boden. K. o.-Sieger Heid.

Schwergewicht: Wagner-Baden gegen Hetz-Württemberg. Wagner eröffnet diesen Kampf mit stürmischen Angriffen und deckte seinen Gegner reichlich mit Treffern ein. Hetz bringt wenig Können in den Ring, er zeichnet sich nur durch Härte und Ausdauer aus. Wagner kam zu einem klaren Punktsieg, konnte aber in diesem Treffen nicht überzeugen. Wir haben ihn schon viel besser gesehen.

Wichtige turnerische Arbeitsaufgaben

Die Verbreitung und Vertiefung der Leibesübungen, die jeder lebendige sportliche Betrieb in sich trägt, wird von den Männern und Frauen gewährleistet, die sich aus Liebe zur Sache über die persönliche Betätigung hinaus helfend, fördernd und lehrend für diese volkspolitisch und volkserzieherisch wertvolle Arbeit zur Verfügung stellen. Diese die Übungsarbeit betreuende Vorturnerschaft ist das Rückgrat des deutschen Turnens bei den Männern und Frauen. Deshalb ist die Ausbildung von tüchtigen Uebungsleitern, die in erster Linie für diese Arbeit eingesetzt werden, eine der vordringlichsten Aufgaben. Diese Aufgaben noch während des Krieges ihrer endgültigen Lösung zuzuführen, ist das unablässige Bemühen des Reichsmännerturnwarts M. Schneider-Leipzig und bildete den Hauptgegenstand der Tagung der Reichsfachwarte, die in Ulm stattfand, um damit gleichzeitig Vorarbeit für die daselbst stattfindenden sommerlichen Turn- und Spielmeisterschaften zu leisten.

Angesichts des zur Zeit bestehenden Mangels an Uebungsleitern gilt es trotzdem unter allen Umständen, auch während des Krieges den Uebungsbetrieb lebensfähig zu erhalten. Die Lücken, durch die im Felde stehenden Vorturner und Turnwarte entstanden, müssen von der Reserve und dem Nachwuchs ausgefüllt werden. Diesen gilt es, die nötige Ausrichtung zu geben und einen neuzeitlichen Betrieb aufzuziehen. In den Bereichen sind mindestens im Jahre viermal Turnwartstunden im Wechsel mit Vorturnerstunden diesem Zweck dienstbar zu machen. Ihr weiterer Ausbau obliegt den Bezirken und Vereinen. Um eine gleichmäßige Ausrichtung zu erzielen, werden Uebungsverzeichnisse für das Männerturnen, das Turnen der männlichen und weiblichen Jugend sowie für das Kinderturnen vom Fachamt angefertigt. Darüber hinaus werden von einer gemeinsamen Arbeitstagung der Männerturnwarte und Gebietsfachwarte Lehrbriefe erarbeitet, die den Leitern der Vorturnerstunden das bestimmende Material an die Hand geben sollen, um mit dem größten Nutzeffekt ihres Amtes walten zu können. Auf dieser festen Grundlage baut sich planmäßig die fachliche Arbeit auf, um in der Spitzenleistung zu enden.

Breitenarbeit und Spitzenschulung gehören organisch zusammen und sind nicht voneinander zu trennen. Die Freude an der Leistung ist die große Triebkraft, die immer wieder zu den Leibesübungen hinführt, ist die große Triebfeder zu den Leibesübungen überhaupt. Der Wettkampf ist das Mittel des Leistungsvergleichs. In nachstehenden Veranstaltungen, die auch der Arbeit der Bereiche, Bezirke und Vereine Ziel und Richtung geben, können sie sich entfalten.

In den Bezirken: Vereinsmannschaftskämpfe der Turner, Vereinsmannschaftskämpfe der Turnerinnen — **Reichsveranstaltungen:** Reichswettkämpfe des männlichen Nachwuchses, Reichswettkämpfe des weiblichen Nachwuchses, Reichswettkämpfe der männlichen Jugend, Reichswettkämpfe der weiblichen Jugend. — **Meisterschaftskämpfe:** Deutsche Gerätemeisterschaften der Männer und Frauen, Deutsche 12-Kampf-Meisterschaft der Turner, Deutsche 8-Kampf-Meisterschaft der Turnerinnen, Deutsche Meisterschaft der Bereichs-Mannschaften.

Neben der einheitlich ausgerichteten Uebungsarbeit wird die Leistungsschulung unentwegt weitergeführt und die Kampfrichterschulung weiter ausgebaut. Die Einführung weiterer Jugendwettkämpfe ist nicht erforderlich. Das von der Reichsfrauenwartin angeordnete Frauentreffen in den Bezirken wird in Form einer Vereinswertungsturnens mit einem Fünfkampf durchgeführt. Die Beteiligung mit Turnvereinsmannschaften bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik wird dringend gefordert im Interesse intensiver Gestaltung des Sommerspielbetriebs.

MARCHIVUM

Wir zeigen eine interessante Wiederaufführung
Ab morgen! Nur 3 Tage!
„INTERMEZZO"
Tresi Rudolph
„INTERMEZZO"
Albrecht Schoenhals
„INTERMEZZO"
Musik: Theo Mackeben — Regie: Josef v. Baky
Erich Fiedler · Hilde Sessak · Kurt Seifert
Das entzückende Lustspiel:
Heute letzter Tag! 3.00, 5.20, 7.50 Gefährliches Spiel
SCHAUBURG K 1, 5

Auf Wiedersehen, Franziska!
Der große Erfolgsfilm mit
Marianne Hoppe, H. Söhnker
Fritz Odemar · Rudolf Fernau
Herm. Speelmans · Herbert Hübner
Margot Hielscher · Josefine Dora
2. Woche! Jugendl. nicht zugel. 3.00 5.15 7.45
ALHAMBRA P 7, 23

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Alleinlacht über den Ufa-Film
Hochzeitsnacht
Heli Finkenzeller - Geraldine Katt
Rudolf Carl - Theodor Danegger
Wochenschau:
Der Kampf im Osten!
3.00 5.05 7.45, Hauptf. 3.40 5.55 8.30
Jugend nicht zugelassen

LIBELLE
Heute 19.30 Uhr im Grinzing
Abschieds-Abend
des beliebten Schrammel-Duos
Schneider - Andre
Ab 1. Juli:
Hans Swoboda
mit seinem Wiener Schrammel-Trio bekannt vom Rundfunk und und Schallplatten.
Im Tanzraum u. Eremitage-Bar wieder im Juli
Pim Boortmann
mit seinen Solisten

Wünsche werden Wirklichkeit

Ein GdF.-Bausparvertrag sichert Ihnen eine günstige Gesamtfinanzierung Ihres Bau- oder Kaufvorhabens.

Wir bieten Ihnen:
3½ Zinsen bis zur Zuteilung.
unkündbare, zinsbillige 2. Hypothek.
Beschaffung der 1. Hypothek ohne besondere Kosten.
Steuerbegünstigung.
Lebensversicherungsschutz.
Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich.

Deutschlands größte Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württ.
Neuabschlüsse: 1940 über 83 Millionen RM Vertragssumme
Verlangen Sie unseren kostenlosen bebilderten Ratgeber
Beratung durch örtliche Mitarbeiter

UFA-PALAST
2. Woche! Der große spannende Ufa-Film
U-Boote westwärts!
H. Wilk - H. Engelmann - Joach. Brennecke - I. Werner - C. Löck
Deutsche Wochenschau
Heute 3.00 5.15 7.45 - Jugendl. zugelassen!
Ruf 25219

Wir arbeiten mit
T-Gas und Tritox
gegen Wanzen Schaben Motten und sonstiges Ungeziefer
Keine Schäden! Kein übler Geruch!
Die Inhaber der staatlichen Konzession für T-GAS und TRITOX in Mannheim:

N. Auler
Mannheim D 7 Nr. 11
Telefon 27238
K. Lohmann
Mannheim, Holzstr. 8
Telefon 23568
Fr. Münch
Inh. H. Singhof
Mannheim, Windeckstr. 2
Telefon 27078

Beratungsstelle
für Kriegsgefangene und Kriegsverluste

Die Sprechstunden der Beratungsstelle für Kriegsgefangene und Kriegsverluste finden durch die Sachbearbeiterin an der DRK-Kreisstelle Mannheim, L 2, 12, statt.

Montags . . . 11–12 Uhr
Mittwochs . . 11–12 Uhr
Donnerstags . 15–17 Uhr
Samstags . . 11–12 Uhr

Um den Volksgenossen unnötige Gänge zu ersparen, wird gebeten, die obigen Sprechstunden genau einzuhalten.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisstelle Mannheim, L 2, 12
Fernsprecher Nr. 200 07

National-Theater
MANNHEIM
Montag, 30. Juni 1941
Vorstellung Nr. 324 Miete G Nr. 28
2. Sondermiete G Nr. 14
In neuer Einstudierung:
Kabale und Liebe
Trauerspiel in 5 Bildern von Schiller
Anfang 19 Uhr Ende etwa 21.45 Uhr

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein.
Tube 68 Pfg.
Sicherweg
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei: Drog. Ludwig & Schütthelm O 4, 3, und Friedrichsplatz 19; Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8; Drogerie Körner, Mittelstraße 28a.

Nähmaschinen
repariert Telephon 272 83
STEIL - Mechaniker - T 6, 33

Viele gute Anker-
Herren-Armband-Uhren
im Preis von 30. bis 60. RM finden Sie bei
Uhren-Burger
Heidelberg am Bismarckplatz

Stabilisiertes Vitamin C
Extrakt aus Hagebutten
Flasche . . RM 1.50
Reformhaus Thalysia
Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz)

MULCUTO PATENT RASIERAPPARAT
D.R.P. No. 485681 und No. 490330
Verkündet eine neue Lehre!
Verletzen unmöglich! jetzt auch mit SCHRÄGSCHNITT!
Ab Rm 1.25
In den Fachgeschäften zu haben
MULCUTO WERK SOLINGEN

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Das Spezialgeschäft für
Damen- u. Herrenkleider-Stoffe

Nachlaß - Versteigerung
U 5, 18 — U 5, 18
Aus verschiedenen Nachlässen versteigern wir am Mittwoch, dem 2. Juli 1941, mit Genehmigung des Nachlaßgerichts
vormittags ab ½10 Uhr:
1 moderne Pitchpine-Küche, 1 kl. Küchenschrank, 1 Gasbackofen, 1 weiß. Küchenherd, 2 kompl. Betten, 2 Bettstellen mit Rost, 2 Schränke, 1 Vertiko, 2 Wandgobeline, 2 Kommoden, 4 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, rund. Tisch mit 4 Stühlen, 6 gute Lederstühle, 1 Spinnrad, 1 Sitz- und 2 Badezinkwannen, 2 Fahrräder, 1 Kofferschreibmaschine, Empire Möbel: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Etagère, 2 Zierschränkchen, 1 Garnitur: Bank, 2 Sessel, 2 Stühle, 4 Paravent, Bilder und Uhren, 1 gr. Wandgemälde, Reiter am See, 2 × 2,40 Meter.
Nachmittags 2 Uhr:
Kleider und Wäsche und viel Hausrat, Einmachgläser.
Ortsrichter Menz u. Kaselitz
— Besichtigung 1 Stunde vor Beginn. —

Offene Stellen

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt:
Mehrere Nachkalkulatoren
für Serien- und Einzelanfertigung.
mehrere selbst. Mahnkorrespondenten
für unsere Kunden-Buchhaltung und
mehrere Stenotypistinnen
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbet. an die Personalabteilung der
MOTORENWERKE MANNHEIM A.-G.
vorm. Benz, Abtlg. stat. Motorenbau - Mannheim
Carl-Benz-Straße Nr. 5

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir für unser Betriebslaboratorium eine im Analysieren bewanderte
Laborantin
möglichst mit Erfahrungen in Silikatanalysen.
Bewerbung mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten an
Deutsche Steinzeugwarenfabrik
MANNHEIM - FRIEDRICHSFELD.

Für das Arbeitsverteilungsbüro einer Maschinenfabrik (Akkord- und Terminbüro) wird zum baldigen Eintritt
tüchtige
Kontoristin
(keine Anfängerin)
gesucht.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und mit Angabe des Eintrittstermines erbeten unter Nr. 13672 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Goliath-Lieferwagen
Fahrer
gesucht.
Schweickardt & Co.
Rheinhäuserstraße Nr. 48.

Lieferbote (in)
auch nebenberuflich, z. Austragen einer gr. Zeitschrift. Tour auf d. Lindenhof gesucht. Paul Fleischer, Zeitschrift.-Vertr., Rheinvillenstraße 4.

Eine tüchtige
Verkäuferin
nur aus der Trikotagenbranche
eine Hilfskraft
für die Warenausgabe
wird gesucht
Strumpfhaus Weczera
O 3, 4a Planken

Für den Küchenbetrieb eines größeren Werkes wird
vertrauenswürdige weibliche Kraft
zur Kassenführung, Verwaltung der Getränke u. ähnl. Arbeiten gesucht.
Geeignete Bewerberinnen — am besten geschulte Verkäuferinnen —, die auch der Leitung der Küche unterstützend zur Seite stehen können, wollen ihr Angebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Nr. 13 610 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Gewissenhafter Träger (in)
möglichst mit Fahrrad, für Wochenzeitschrift i. Mannheim-Stadt gesucht.
Angebote an
Verlags-Auslieferungs-Stelle für Rundfunkzeitschriften
Mannheim, O 7, 18

Suche zum 1. Juli durchaus zuverlässige
Hausangestellte
Vorzustellen oder schriftliche Mitteilung bei
Becker, Heidelberg
Handschuhsheimer Landstr. 58.
Erw. Zeugnisse bitte mitbringen.

Aushilfe
für Durchschreibebuchhaltung, halbtags oder stundenweise
sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 13 898 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Stellengesuche

Zuverlässiger Mann
sucht tagsüber Beschäftigung. — Zuschriften u. Gi 6602 an d. Geschäft. d. Bl.

Kaufgesuche

Neuer oder gebrauchter großer
Eisschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 13 835 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schalterwände
mit Türen oder ähnl. zum Abteilen von Räumen gesucht.
Alfons Ney, P 7, 6, Ruf 258 10.

Einen Wirtschaftsküchenherd
mit Wärmeschrank, Länge 150—180, Breite 80 cm, zu kaufen gesucht.
Josef Koch, Kücheuchef, Wirtschaft z. Pfalzgrafen, Ludwigshafen-Rh., Heinigstraße 13, Fernspr. 627 48.

Immobilien

An der Straße Feudenheim — Ilvesheim 19 ein zusammenhängendes
Baugelände
das gegenwärtig noch landwirtschaftlich benutzt wird, in der Größe v. 10 Ar zu verkaufen. — Angeb. u. Nr. 13 909 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Immobilien
Pacht-Garten
mit Wasserleitg. 360 qm, zu verp. Adr. i. d. Gesch.

Kleinanzeigen sparen Zeit und Geld

Vermischtes
Detektiv-MENG
MANNHEIM, D 1, 11

Chem. Reinigung
Haumüller
T 4a, 9.

Betten reinigt
Ressel
Neckarau, Wingertstraße 31. Auch auswärts Federn auf Lager. Postkarte genügt.

Sommer-sprossen
Machen Sie einen Versuch mit Venus Stärke A, verst. oder Stärke B, extra verst. und Sie werden von der Wirksamkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zarten jugendfrischen Teint erzielen Sie durch Venus-Tagescreme
Erhält. in Fachgeschäften.

Verkäufe

Küchen
Eiche, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, preiswert
Möbel - Meisel
E 3, 9

Schlafzimmer
Eiche, m. Schrank 180 cm, 2 Betten, 100/200 cm, 2 Nachtschränke mit Glas, eine Frisierkommode, preiswert
Möbel - Meisel
E 3, 9

Eine größere Partie
Kartons
verschied. Größe, preisw. abzugeb.
Adr. zu erfr. in d. Gesch. d. Bl.

1 gute Nähmaschine
45 M, 1 fast neuer
Smok.-Anzug
(Mittelfigur), zu verkauf. Speyerer Str. 122

Guter Smoking
für Größe 1,75 zu verk. Adr. in der Geschäftsst. d. Blatt.

H.-Fahrrad
und Zubehör zu verkauf. Adr. i. d. Gesch.

Kleiderschrank
Eiche, dreitürig, 180 cm, m. Spiegel, verkauft billig
Möbel - Meisel
E 3, 9

H.-Fahrrad
ohne Bereifg. sowie
wß. Sparherd
zu verk. G 3, 11a, 1 Tr. l.

Vermietungen

Eckladen T 2, 8
mit klein. Nebenraum, zu 45 RM. zu verm. Immobil.-Büro Rich. Karmann, N 5, 7, Fernsprech. 220 33

Schön möbliertes
Balkonzimmer
sof. zu vermieten N 2, 2b, 2. Stock

Gute
Schlafstelle
an Herrn zu vermieten. H 2, 11, III, bei Jandl.

Möbl. Zimmer
m. fl. Wass. in gut. Hause, ohne Bedieng. zu verm. Ang. u. Nr. 13 900 an d. Geschäftsst.

Gut möbliert.
Balkon-Zimm.
m. Schreibtisch zu vermiet. L 14, 2, 1 Treppe

Leeres Zimm.
an ält. Frau zu vermieten. Nähe Jungbuschstraße 19, von 18 Uhr ab.

Möbl. Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer, m. Küchenben., d. einzelner Dame z. v. Adr. i. d. Gesch.

Leeres Zimmer
sonnig u. groß, a. berufst. Frl. od. Frau zu vermiet. Langerötterstr. 12/14 3. Stock rechts.

Nähe Bahnhof
Schön möbl. Zim. zu ver. b. König, Kepplerstraße 35.

Mietgesuche

Schöne 2- bis 3-Zimmer-Wohng.
Stadtlage, Miete bis 75 M, bei Vorauszahlung, v. Geschäftsmann zu mieten gesucht. Angeb. unt. Gi 6643 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Technischer Angestellter sucht
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
m. Bad bzw. Baderaum, Gemeinsstelle, in Mannheim od. nähere Umgebung. — Angeb. m. Preis, Nebenanl. u. Lage erw. u. Gi 6646 an d. Geschäft. d. Bl.

Möbl. Zimmer
od. Schlafstelle
in Neckarau oder Rheinau zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 13 903 an die Geschäft. d. Blatt.

Dein Herz ist Schwerarbeiter
Erleichtere ihm die Arbeit und trinke den Blutkreislauftee aus dem Reformhaus
THALYSIA
Karol. Oberländer
Mannheim, O 2, 2

Teppiche
reinigt, entmottet, entstaubt
Langjährige Spezialität!
Färberei Kramer
Werk Ruf 414 27

Bei PRINTZ gereinigt schön wie neu!
Läden in
Mannheim:
P 2, 1 — U 4, 26
Prinz-Wilhelm-Straße Nr. 27
Neckarstadt: Mittelstraße Nr. 1 und 111
Lindenhof: Meerfeldstr. 36
Mannheim-Waldhof: Oppauer Straße Nr. 35
Ludwigshafen:
Ludwigstr. 34a, Ostmarkstr. 8

Vermietungen

Gut möbliertes Zimmer
an berufstätigen Herrn sofort zu vermieten.
Qu 1, 15, 2 Treppen.

Gut möbliertes
Wohnzimmer
mit Doppelschlafzimmer L 5, 7, zu verm. Bad, Telefon 44 1, 8 6, 21 (Tennisplatz)

Möbl. Zimmer
geräumig u. geräumig, m. 2 Bett. sof. zu vermieten. Weber, Friedrichsring 2a.

Schön möbl. Zi.
a. berufst. Herrn zu verm. F 3, 7, II.

Möbl. Zimmer
in d. Oststadt, ev. mit Küchenbenütz. zu verm. Adr. in der Geschäftsst. d. Blatt.

Bitte
Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben.
Sie vermeiden dadurch im eig. Interesse Irrtümer.

Wohnungs-Tausch
Schöne sonnige
2-Zi.-Wohng.
m. Bad u. Speisekammer gegen 3- bis 4-Zi.-Wohng. zu tausch. gesucht. Ang. u. Gi 6636 an d. Geschäftsst.

Vorderasien - Nordostafrika
die neue aktuelle Uebersichtskarte, zum Pr. v. 60 Pfg., zu haben in der Geschäftsstelle oder durch unsere Trägerinnen.
Neue Mannheimer Zeitung
Vertriebs-Abteilung

TODES-ANZEIGE

Unser geliebter Sohn und Bruder

Adolf Kinzinger

Obl. und Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, Inhaber des EK I u. II, der goldenen Frontflugspange und anderer Auszeichnungen

opferte sein junges, blühendes Leben für Führer, Volk und Vaterland

Mannheim, den 30. Juni 1941

In tiefem Schmerz:
Else Landmann Driescher
Arno Landmann
Willy Kinzinger, z. Z. i. Felde
Irene Kinzinger
Uli Landmann

NACHRUF

Im blühenden Alter von 19 Jahren verstarb plötzlich unsere jugendliche kaufmännische Angestellte

Gertrud Lieb

Wir verlieren in ihr eine außergewöhnlich strebsame, fleißige und gute Arbeitskameradin, deren allzufrühes Ableben wir aufrichtig bedauern.

Betriebsführung und Gefolgschaft der
Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik
Mannheim Neckarau

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Juni 1941, 13.30 Uhr, in Mannheim statt.